Nr. 543. — Erstes Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 20. November 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Todtenfest.

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist dem Gedächtniß der Verstorbenen geweiht. Noch einmal besuchen wir den Kirchhof und nehmen Abschied von den theuern Gräbern, noch einmal gedenken wir, was die Entschlafenen uns gewesen, wie der Tod sie schnell von unserer Seite gerafft und wie die Erinnerung an sie nun unser Leben begleitet. So sehr wir dankbar sind für das, was sie unserm Leben gewesen, so zieht uns doch eine tiefe Wehmuth ihnen nach und die Todesgedanken verklären sich zu Gedanken des ewigen Lebens, welchem wir entgegenpilgern. Wie bald, so wird man auch uns betten, wo unsere Entschlafenen ihre Ruhe gefunden haben!

Den traurigen Stimmungen des Todten-Sonntages entspricht die dunkle und trübe Jahreszeit mit den wenigen hellen Tagesstunden. Das Jahr neigt sich seinem Ende zu, die Sonne hat sich von uns gewandt, der Schmuck der Bäume ist gesunken, nackt und kahl dehnt sich die Flur, Frost und Dunkel lagern sich über der weiten Fläche. Der Gedanke an das Ende, an die Vergänglichkeit aller irdischen Schönheit, an die Flüchtigkeit der Blüthen und des Lebens liegt nahe genug, um sich auch denen aufzudrängen, welche nicht erst vor Kurzem einen geliebten Menschen zu Grabe geleitet und nicht den Tod, als den König der Schrecken, unmittelbar an sich herantreten sahen. Jeder von uns ist wie eine Welle in dem flüchtigen Strom, sie hebt sich und sinkt, und ihre Spur ist vergangen in der weiterströmenden Fluth. Wir mögen uns noch so hohe Ziele stecken, im irdischen Beruf mit noch so hoher Begeisterung und Herzenswärme uns bemühen, dem tiefer blickenden Auge drängt sich doch immer wieder die Wahrnehmung auf, wie vergänglich und flüchtig alles ist, unsere Arbeit und ihr Lohn, unsere Kraft und unsere Geschicklichkeit.

Der Kleinglaube wie der Unglaube erliegen vor der erschreckenden Gestalt des Todes und vor der Unbegreiflichkeit des göttlichen Rathschlusses, der hier dem lebenssatten, von Leid und Kummer gebeugten Greise seine trüben Tage verlängert, dort das hoffnungsvolle Kind, den lebensprühenden Jüngling, den thatenreichen Mann, die erblühende Jungfrau und sorgsame Hausfrau, das Glück und die Stütze der Ihrigen, zum frühen Heimgang abruft. Aber das ist eben der rechte Prüfstein des Glaubens, im irdischen Leben nicht das wahre Leben, im leiblichen Tode nicht den Untergang zu sehen und trotz allen Anscheins, der uns Vernichtung und Verwesung vorgaukelt, in der Gewißheit des ewigen Lebens nicht zu wanken. In diesem sterblichen Leibe die Grundlage des Auferstehungs-Leibes vorzuahnen und unsern Gott nicht als einen Gott der Todten, sondern der Lebendigen anzusehen, das ist eine Glaubensthat, die in jedem Todesdunkel aufs neue davon Zeugniß ablegt: „Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg!“

Das deutsche Volk trauert beim diesjährigen Todtenfeste um den Helden, der ihm vorangeleuchtet und Deutschland durch Nacht und Sturm zum lichten Tage der Einheit und nationalen Größe geführt hat. Der große Kanzler ist in diesem Jahre von uns geschieden im hohen Alter, umkränzt von unvergleichlichem Ruhm, geliebt von allem, was deutschen Namen trägt auf dem Erdenrund, und seine Schöpfung besteht fest gegründet fort. Als ein evangelischer Christ und schlichter gläubiger Mann ist der große Kanzler vor seinen Gott getreten. Möge ein Jeder von uns nach treu vollbrachtem Tagewerk, gleichviel, welches der Erfolg desselben sei, in demüthigem Glauben und in christlicher Seelenbereitschaft vor Gott hintreten, wenn der Tod uns abruft, und mögen wir heimgehen mit dem Gebet auf den Lippen: „Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut, mach's nur mit meinem Ende gut!“

## Deutschland.

**Berlin**, 19. November. Dem Bundesrath ist eine Novelle zur Zivil- und Strafprozeßordnung zugegangen, welche, entsprechend einem in der letzten Reichstagssession angenommenen Antrage (von Salisch), die Ersetzung der Vorvereidigung durch den Nacheid bezweckt und die Bestrafung falscher, nicht beschworener Aussagen vorschlägt.

** Daß die Sozialdemokratie zu den abgesagten Feinden der deutschnationalen Sache in den gemischtsprachigen Landestheilen des Ostens gehört, liegt schon in der Natur der Dinge. In dürren Worten erklärt dies zum Ueberfluß das sozialdemokratische Arbeiterhetzblatt „Gazeta Robotnicza“, welches schreibt:

„Die einzige Erretterin aus der nationalen Bedrängniß und der Verwaltigung des Gewissens ist die Sozialdemokratie. Wer von den Polen sich heute noch von derselben fernhält, der ist wahrscheinlich ein Verräther und erklärt sich mit den germanisatorischen Ukasen einverstanden.“

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 19. November. Heute, am Namenstage der verewigten Kaiserin Elisabeth, wurden hier und in Pest, sowie in allen Landeshaupt- und Provinzialstädten in Anwesenheit der Behörden und unter großer Betheiligung der Bevölkerung feierliche Trauergottesdienste abgehalten.

## Frankreich.

**Paris**, 19. November. Clemenceau erhebt in der „Aurore“ Beschwerde darüber, daß Zurlinden wiederholt öffentlich Picquart als Verbrecher bezeichnet und hinzugefügt habe, diejenigen, die ihn freisprächen, würden eine schwere Verantwortung auf sich laden.

Wie verlautet, empfing Kriegsminister Freycinet den Besuch der Senatoren Waldeck-Rousseau und Ranc, die ihm den Fall Picquart eingehend darlegten.

**Paris**, 19. November. Cavaignac läßt selbst in seinem Leibblatt „Soir“ erzählen, daß er sich unterstanden habe, vor dem höchsten Gerichte den bekannten kleinen Kriegsgerichtsscherz einer Mittheilung geheimer Papiere an die Richter, jedoch weder an den Angeklagten, noch an seinen Vertheidiger, wiederholen zu wollen. Nach „Soir“ sagte Cavaignac: „Herr Vorsitzender, ich bin bereit, dem höchsten Gericht mitzutheilen, was in den Geheimpapieren steht, wenn der Gerichtshof mir die Versicherung giebt, daß dieser Theil meiner Aussage unbedingt geheim gehalten wird.“ Vorsitzender Loew fiel ihm darauf erregt ins Wort und rief: „Der Gerichtshof darf sich dazu nicht verpflichten. Alles, was Sie sagen, wird amtlich niedergeschrieben, von Ihnen selbst geprüft und wenn nöthig richtig gestellt und dann dem Vertheidiger des Angeklagten mitgetheilt.“ Angesichts dieser Haltung, schließt „Soir“ triumphirend, hatte Cavaignac nur eins zu thun: seine Aussage abzubrechen und zu gehen, was er denn auch that.

## Amerika.

**Washington**, 19. November. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Admiral Dewey theilte dem Marineamt mit, er habe mit einer Hongkonger Schiffsbergungs-Kompagnie einen Vertrag zur Hebung der spanischen Kriegsschiffe „Isla de Cuba“ und „Isla de Luzon“ oder „Don Juan d'Austria“ abgeschlossen. Die Schiffe sollen zum Schutze der Interessen der Vereinigten Staaten auf den Philippinen und an der asiatischen Küste Verwendung finden.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 20. November. Die gestern eröffnete 3. Ausstellung der „Cypria“ in der „Philharmonie“ bietet für den Thierfreund viel Interessantes und sei der Besuch derselben auch an dieser Stelle nochmals empfohlen. Bei der Prämiirung fungirten als Preisrichter: a) für Großgeflügel Herr Redakteur Bruno Dürigen, Charlottenburg; b) für Tauben Herr Direktor Lemke, Friedenau, und Herr Gustav Prütz, Stettin; c) für Brieftauben Herr Kaufmann Karl Götterson, Berlin; d) für Vögel Herr Kaufmann Georg Kienitz, Grabow a. O.; e) für Kaninchen Herr Schlossermeister Th. Elsner, Potsdam. Die Preisvertheilung stellt sich wie folgt: Ehrenpreise: 1. für Gesamtleistung in Nutzgeflügel: Maurermeister Reusch, Stettin; 2. für blaue Italiener: Max Schmidt, Stettin; 3. für Minorka: Karl Fritz, Stettin; 4. für Peking-Enten: Franz Wolter, Stettin; 5. für Gesamtleistung in Altstämmern und Reinaugen: A. Schmidt, Stettin; 6. für rothe Weißköpfe: Kindt, Züllchow; 7. für deutsche Mövchen: H. Beier, Stettin; 8. für Farbenköpfe: Konrad Krauß, Stettin; 9. für Zitterhälse: Ernst Reusch, Stettin; 10. für Braunschweiger Bärtchen: Konrad Krauß, Stettin; 11., 12., 13. für Brieftauben: L. Stoltenburg, Grübner und Billig, Stettin; 14. für Brünner Kröpfer: Georg Kienitz, Grabow a. O.; 15. für Kanarien: R. Goldmann, Stettin; 16. für Gesamtleistung in Kaninchen: Karl Pigorsch, Stettin. Außerdem empfingen erste Preise: Adolf Lewin auf rebhuhnfarbige Italiener; Ernst Reusch auf schwarze Spanier, Berliner Streifige; Max Schmidt auf Kreuzung und Peking-Enten; L. Stoltenburg auf porzellanfarb. Bantams und Brieftauben; Max Guthmann auf belgische Kämpfer und schwarze Zitterhälse; A. Schmidt auf Altstämmer und Reinaugen; H. Beier auf Prager Weißbrüstige und Anatolier; Franz Kröplin, Bützow, auf weiße deutsche Mövchen; Georg Kienitz auf italienische Mövchen und Danziger Hochflieger; C. Kindt auf schwarze und gelbe Elstern; Rud. Kappert auf weiße Stralsunder; Konrad Krauß auf Blaubunte; Emil Fichler auf schwarze Indianer; C. Grübner auf Brieftauben; Billig auf Brieftauben; R. Goldmann auf Kanarien; F. Nemöde auf Exoten; Rich. Randt auf belgische Riesenkaninchen; C. Pigorsch auf Widderkaninchen; G. Labes auf Widderkaninchen; zweite Preise: Kienitz auf schwarze Italiener, italienische silberpuder Mövchen, Brander und schwarze Brünner Kröpfer; Reusch auf weiße Italiener, schwarze Spanier, Hamburger Silberlack, Goldsebright-Bantam und kappige Zitterhals-Eulen; Ernst Gehrau auf rebhuhnfarb. Italiener und Königsberger Gelbköpfe; Max Schmidt auf blaue Italiener; Karl Fritz auf weiße Italiener und Brieftauben (2 Mal); W. Vollbrecht auf Minorka; H. Persohn auf Langshans; A. Lewin auf Langshans; R. Fortong auf Dominikaner; H. Beier auf Altstämmer; A. Schmidt auf Reinaugen; C. Krauß auf Weißköpfe und Königsberger Mohrenköpfe; R. Goldmann auf Prager Weißbrüstige; Bahnemann auf blaue Prager und gelbe Zitterhälse; Kröplin auf weiße deutsche Mövchen; Emil Fichler auf gelbgeschwänzte deutsche Mövchen, blaue deutsche Sticken (2 Mal); C. Kindt auf Krakauer Elstern; R. Kappert auf weiße Stralsunder und Berliner Blaubunte; Max Koglin auf rothe Bärtchen; Berthold Pabst auf schwarze Weißschwänze; Richard Kimmer auf braune Carrier; L. Stoltenburg auf Brieftauben (2 Mal); R. Stahnke auf Brieftauben; Billig auf Brieftauben; Aug. Zerson auf weiße Wiener; C. Pigorsch, H. Labes, R. Mischke, W. Lehmann, Th. Pretzer auf Widderkaninchen. Außerdem 130 3. Preise und lobende Anerkennungen.

— Der Quatznerschiffer Julius Hildebrandt zu Wollin hat am 19. Oktober d. J. auf der Fahrt von Sager nach Wollin den Tuckerfischer Wilhelm Gnewuch aus Sager und dessen Matrosen Karl Wendlandt vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird durch den Herrn Regierungspräsidenten zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— Herr Direktor Fritsche begeht am heutigen Sonntag die Feier seines 70. Geburtstages, seit dem Jahre 1883 ist derselbe Leiter der hiesigen Friedrich Wilhelmsschule.

— In der Woche vom 6. November bis 12. November kamen im Regierungsbezirk Stettin 97 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 42 Erkrankungen zu verzeichnen waren, sodann folgt Diphtherie mit 27 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 3 Erkrankungen in Stettin. An Scharlach erkrankten 17 Personen (2 Todesfälle), davon 3 (1 Todesfall) in Stettin, an Darm-Typhus erkrankten 11 Personen (2 Todesfälle), davon 5 (1 Todesfall) in Stettin. In den Kreisen Pyritz, Saatzig und Ueckermünde kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 13. bis 19. November 1921 Portionen Mittagessen verabreicht.

* Die dritte der vom Komitee für die Wahl unabhängiger Stadtverordneten anberaumten Kommunalwähler-Versammlungen fand gestern Abend im Christiani'schen Lokal (Bellevuestraße) bei überaus zahlreichem Besuch statt. Herr Stadtv. Kurz hielt einen Vortrag über die neuen Stettiner Bebauungspläne und die Einverleibung der Vororte. Eingehend schilderte Redner die für den noch unbebauten Stadttheil vor dem Berlinerthor (Torney) entworfenen Fluchtlinienpläne und deren theilweise Abänderung in den Berathungen der Stadtverordneten-Versammlung. Das Bestreben der unabhängigen Stadtverordneten sei vornehmlich dahin gegangen, die schon bestehenden Straßen fortgeführt zu sehen, überall sei dies zwar nicht in vollem Umfange gelungen, einige Verbesserungen wären aber doch erzielt worden. Auch die zunächst in Aussicht genommene Anlage vieler kleiner Straßen sei als unpraktisch bekämpft und vermieden worden, man habe jetzt mehr lange Straßenzüge, dem Charakter der Großstadt angemessen, vorgesehen. Eine weitgehende Umgestaltung werde nach den Bebauungsplänen der Stadttheil Bellevue mit allem, was dazu gehört, erfahren. Die Bellevuestraße werde mit Hülfe eines Viadukts über die Galgwiese bis zur Hospitalstraße fortgeführt, wodurch im Verein mit anderen Umgestaltungen zugleich die Aufschließung städtischer Bauterrains erfolgen werde. Weiter wies der Vortragende hin auf die projektirten Verbindungen zwischen der Pommerensdorferstraße und dem Schwarzen Damm. In die Wirklichkeit können die Bebauungspläne jedoch erst umgesetzt werden nach Anlage eines großen Kanals von der Galgwiese durch die Alleestraße nach Westend und nach Inangriffnahme des Baues einer Klärstation. Mit dem Augenblick, wo ernstlich Schritte zur Anlage der Klärstation gethan werden, dürfte auch das von der Regierung für die neuen Stadttheile erlassene Bauverbot fallen und die Bauthätigkeit einen den Bedürfnissen entsprechenden Aufschwung nehmen. Auf die Einverleibung der Vororte übergehend, betonte Redner, daß er eine moralische Verpflichtung der Großstadt ihren Vororten gegenüber anerkenne, umsomehr, da dieselben mit der Zeit thatsächlich bereits zu Stadtbezirken geworden sind, deren Entwickelung nur im Verbande der Großstadt erfolgen könne. Nachdem Herr Kurz des näheren die Bedingungen auseinandergesetzt, unter denen sich die Einverleibung der Vororte vollziehen werde, schloß er mit dem Wunsche, daß dieselbe unserer schönen Stadt Stettin zum Segen gereichen möge. — Herr Stadtverordneter Klein gab sodann einen Rechenschaftsbericht über seine bisherige Thätigkeit als Stadtverordneter, der ebenso wie der Vortrag des Herrn Kurz von der Versammlung beifällig aufgenommen wurde. — Eine längere Erörterung rief eine von Herrn Fleischermeister Krämer vorgebrachte Beschwerde über die allzu luxuriöse Ausstattung der Viehhofbauten hervor. Herr Kurz erwiderte, daß seitens der unabhängigen Stadtverordneten bei diesem Titel wie bei vielen anderen der Versuch gemacht worden sei, die Baukosten herunterzudrücken. Wenn die Unabhängigen damit nicht durchzudringen vermochten, so sei hieran nur ihr zu geringer Einfluß schuld und diesen zu verstärken werde Sache der Wählerschaft sein. — Herr Malkewitz giebt zu, daß für unser Vieh zu theuer gebaut worden sei, sowohl auf dem Schlachthof als auf dem Viehhof, schon deshalb, weil alle Baulichkeiten hier auf Pfahlrost ausgeführt werden mußten. Die Bemühungen auf minder opulente Ausstattung der Bauten und Verweisung der ganzen Anlage auf ein geeigneteres Terrain wären leider gescheitert, die unabhängigen Stadtverordneten hätten aber in diesem Punkte ihre Schuldigkeit gethan, wie sie dieselbe auch ferner thun werden. — Herr Dr. Graßmann geht noch einen Schritt weiter, indem er sich auf den Standpunkt stellt, daß wir einen Viehhof überhaupt nicht gebrauchen, derselbe diene nur als Uebergangsstation für den Schlachthof und die Auftriebgebühren erhöhten unnöthig die Fleischpreise. Redner weist darauf hin, daß sich in Folge der schlechten Beschaffenheit des Baugrundes schon zweimal umfassende Reparaturarbeiten an schadhaft gewordenen Wasserrohren nothwendig gemacht haben. Sollten die unabhängigen Stadtverordneten wirklich etwas ausrichten, dann müßten sie nach der Wahl stärker als zuvor in das Stadtparlament einziehen, deshalb empfehle er dringend die Wiederwahl des Herrn Klein, der sich als ein außerordentlich fleißiges und tüchtiges Mitglied der Stadtvertretung bewährt habe. — Da das Wort nicht weiter verlangt wird, erreicht hiermit die Versammlung gegen $10^1/_2$ Uhr ihr Ende.

## Zur Stadtverordnetenwahl.

Der Rechenschaftsbericht der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter, welcher jetzt an sämtliche Wähler versandt ist, scheint die Gegner ganz gewaltig verschnupft zu haben! Sie lassen eine Gegenerklärung „Zu den Stadtverordnetenwahlen“ los, die von den Herren Blau, Braesel, Dr. Delbrück, Gribel, Gotthold Lewy, Ludendorff, Ritschl, Sieber, Rich. Otto, Wolff und Eug. Zander unterzeichnet ist. Die Herren schimpfen ziemlich weidlich, beweisen aber damit nur das alte Sprichwort: Wer schimpft, hat Unrecht!

Die Herren nehmen allerdings für sich in Anspruch: ebenso unabhängig zu sein, wie die Mitglieder der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten, ja, sie werfen den letzteren vor, daß diese, als sie sich den Namen „unabhängige Stadtverordneten“ gaben, eine Art „unlauteren Wettbewerbs“ (sic!) begangen hätten! Was man doch nicht alles erlebt! Die unabhängigen Stadtverordneten können doch wahrhaftig nichts dafür, daß ihre Gegner sich seiner Zeit für ihre Fraktion ein Statut gegeben hatten, welches den Einzelnen derart von der Fraktion abhängig machte, daß Jeder von ihnen, der sich einmal erlaubte, anders abzustimmen, als die Fraktion beschlossen hatte, später die Gründe dieser seiner Abstimmung vor dem hohen Richterstuhl der Fraktion zum feierlichen Vortrag bringen mußte! Wenn die Herren sich selbst derart die Abhängigkeitsruthe von der Fraktion auf den eigenen Rücken gebunden hatten, was ist natürlicher, als daß andere Leute, welche eine derartige Abhängigkeitsruthe für nicht statthaft hielten, sich im Gegensatze dazu als die unabhängigen Stadtverordneten proklamirten!

Aber wie steht es denn auch wirklich mit der beanspruchten Unabhängigkeit der Herren Gegner? Die Herren mögen ja im gewöhnlichen, geschäftlichen Leben völlig frei und unabhängig dastehen! Das bestreitet Niemand! Hier handelt es sich nur um ihre Unabhängigkeit als Stadtverordneten! Und wie haben die Herren denn diese bewiesen? Hier können nicht Worte, sondern nur Thaten entscheiden! Und da müssen wir leider mit Bedauern konstatiren, daß die Herren in einer Art und Weise mit dem Magistrat durch dick und dünn gehen, daß von einer wirklichen Unabhängigkeit absolut nicht mehr die Rede sein kann! Die Herren sagen zwar, daß sie den Handlungen und Vorlagen des Magistrats zustimmen, wenn sie dieselben für ersprießlich halten, und daß sie dieselben bekämpfen, sobald sie zu der Ueberzeugung des Gegentheils gelangen! Das Unglück ist dabei aber, daß die Herren immer die Vorlagen des Magistrats für ersprießlich halten, und daß sie niemals — oder doch nur in alleräußerst seltenen Fällen — von dem Gegentheil überzeugt sind. Das zeigt sich sowohl in den Kommissionssitzungen, wo sämtliche Mitglieder der früheren Mehrheit stets unisono — wie eine Stimme — den Vorschlägen des Herrn Stadtrath beizustimmen pflegen; als auch in den Plenarsitzungen. Wirklich unabhängige Männer können gar nicht in allem einer Ansicht sein! Die Herren Kurz, Kolisch, Malkewitz, Graßmann u. s. w. sind daher auch oft sehr verschiedener Meinung! Warum erlebt man bei wirklicher Unabhängigkeit der Meinungen nicht einmal etwas dem Aehnliches auf der anderen Seite? Warum hat man bei wirklicher Unabhängigkeit der Meinungen denn dem Stadtverordneten Schilbach geradezu Vorwürfe gemacht, daß er nicht in allem den Fraktionsbeschlüssen folgte, sondern in einigen Punkten anders zu denken sich erlaubte?

Hinter die Unabhängigkeitsphrasen der Gegenpartei muß man daher ein großes Fragezeichen machen! Die Herren sind absolut nichts als ein Gefolge des Magistrats. Aber eben weil das Wort Magistratspartei die Herren so kennzeichnet, darum der Sturm der Entrüstung über diesen Namen in ihrer Gegenerklärung! Hätten die Herren wirklich das gute Gewissen: nicht das bloße Gefolge des Magistrats zu sein, wozu denn der Lärm? Der Name „Magistratspartei“ ist doch an sich keine Beleidigung! Der mit unterzeichnete Herr Braesel schreibt doch so ziemlich in jeder Nummer seiner Zeitung auch von einer Regierungspartei! Warum also ist den Herren dieser Name so unangenehm? Oder sollen wir sie etwa nach dem Namen des ersten Unterzeichners der jetzigen Erklärung, dem Herrn Blau in Zukunft die „Blauen“ nennen? Freilich so gut wie „vereinigte Liberale“ klingt das Wort „Magistratspartei“ nicht! Aber wenn die Herren selbst versichern: Wir weisen es ausdrücklich weit von uns ab, als wollten wir das politische Parteigetriebe auf das kommunale Gebiet übertragen; — ja, weshalb stecken sie denn überhaupt eine politische Fahne für kommunale Wahlen auf? Und wenn sie weiter zugeben: Es fällt uns nicht ein, zu leugnen, daß in den Reihen unserer Gegner Bekenner liberaler Anschauungen sitzen; — wie kommen sie dazu, sich als die vereinigten Liberalen aufzuspielen? Es muß dem gegenüber auf das entschiedenste betont werden, daß ein großer Theil der Liberalen Stettins, ja höchst wahrscheinlich sogar der größte Theil der hiesigen Liberalen in kommunalen Fragen nicht mehr auf dem Boden der Unterzeichner des Aufrufes „Zu den Stadtverordnetenwahlen“ steht! Warum also stecken die Herren eine politische, und warum stecken sie eine falsche Fahne auf? Doch einzig und allein wohl nur, um Stimmenfang zu treiben! Wenn irgendwo bei den diesmaligen Stadtverordnetenwahlen von unlauterm Wettbewerb die Rede sein kann, so liegt er in der Anmaßung einiger weniger Herren, sich als die „vereinigten Liberalen“ der Wählerschaft aufspielen zu wollen!

Die Unterzeichner des Gegenaufrufes kommen dann auf alte Geschichten. Sie werfen Herrn R. Graßmann als dem Vorgänger der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten vor: Er habe den Ankauf der Festungswerke verhindert. Der Vorwurf ist schon an und für sich nicht wahr. Herr R. Graßmann hat seiner Zeit — noch unter dem Oberbürgermeister Burscher — zwar gegen den Ankauf der Festungswerke für 3 500 000 Thaler, aber für den Ankauf derselben für 2 000 000 Thaler gestimmt. Aber die ganzen Anhänger des Herrn R. Graßmann zählten damals überhaupt nur 4 Stimmen; für was für Schwächlinge müssen die Unterzeichner ihre eigenen früheren Parteigenossen halten, wenn sie annehmen, daß diese 4 Herren die andern 59 Mitglieder der Versammlung über den Haufen gerannt haben! In Wirklichkeit hat übrigens Herr Dr. Amelung den Ausschlag gegeben, der sich prinzipiell gegen den Ankauf der Festungswerke aussprach; also gerade der Mann, welcher den Gegnern noch immer als Vorbild vorschwebt, — und dem Herr Oberbürgermeister Haken vor nicht zu langer Zeit in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung deswegen noch Vorhaltungen machte! Ob mit Recht oder Unrecht, lassen wir ganz dahin gestellt, denn der Hauptfehler in der Vergangenheit ist nicht gemacht, als die Festungswerke nicht angekauft wurden; sondern als man beschloß, das Vorkaufsrecht auf das Gut Alttorney, das für ca. 600 000 Thaler verkauft wurde, nicht auszuüben! Damals ist allerdings ein sehr verhängnißvoller Fehler gemacht, denn auf dem Gelände liegen jetzt die Falkenwalder-, Hohenzollern-, Burscher-, Saunier-, Sternberg-, Bogislav-, Stolting-, Beringer-, Turner- und Philippstraße und werden bald noch weitere Straßenzüge liegen! Damals ist allerdings ein schwerer Fehler gemacht; aber auch für diesen Fehler trifft die Verantwortung nur die Herren von der Gegenpartei: die damals allein in der Stadtverordnetenversammlung etwas zu bedeuten hatten.

Die Gegner suchen ferner der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneten ihr Verdienst um den Aufschwung Stettins abzuschneiden! Ja, erinnern sich die Herren denn wirklich nicht der Worte ihres eigenen Kollegen Greffrath im vorigen Jahre in der Stadtverordnetenversammlung, daß der Magistrat sich zu dem Bau des Freibezirkes erst entschloß, als Herr R. Graßmann immer und immer wieder fragte, ob denn der Hafen noch nicht gebaut werden solle, — oder ob man damit etwa bis zum jüngsten Tage warten wolle! Erinnern sich die Herren wirklich nicht, daß der Vorsteher der Kaufmannschaft, Herr Geh. Kommerzienrath Haker, damals die Worte fallen ließ: Die Kaufleute Stettins brauchten keinen Freibezirk, der Handel brauchte keinen neuen Hafen! Wenn es trotzdem durch die unablässigen Anzapfungen des Herrn R. Graßmann, des Vorgängers der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter dahin gekommen ist, daß der Freibezirk — der sich übrigens beiläufig bemerkt ziemlich gut anläßt — jetzt endlich fertig ist, — ja, warum beklagen sich denn die Herren von der Gegenpartei noch eigentlich?

Ebenso sollte es den Herren Gegnern doch wirklich noch in Erinnerung sein, daß ihre Vorgänger zwar die hiesige Gewerbeschule aufgehoben haben, daß sie aber nicht die Kraft und das Zeug dazu hatten, den widerstrebenden Herrn Stadtschulrath Krosta zur Gründung einer andern, den gewerblichen Zwecken dienenden Schule zu veranlassen, und daß es erst des sehr energischen Druckes der Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter bedurfte, um diesen Widerstand zu brechen, und so auch hier in nicht zu langer Zeit eine Baugewerkschule, eine Maschinenbauschule und eine Maschinistenschule für Seedampfer zu schaffen.

Die Vereinigung unabhängiger Stadtverordneter hat niemals mit Mitteln gekargt, wenn es sich um die Erreichung großer Zwecke handelte. Sie hat ohne ein Wort des Widerspruches die Gelder für den Hafenbau bewilligt; sie hat auch jetzt die 25 Millionen Anleihe ohne jedes Zögern genehmigt! Aber sie will nicht, daß mit der Steuerkraft der Stettiner Bürger ein Mißbrauch dahin getrieben wird, daß Ueberschüsse von ca. 650 000 Mark sich ergeben! Beiläufig gesagt, wünscht auch selbst der Herr Kämmerer derartige Ueberschüsse nicht! Wenn aber die Herren von der Gegenpartei diesen Ueberschuß lediglich der „gestiegenen Steuerkraft“ der Stettiner Bürger zuschreiben, so hätten sie auch ganz die Wahrheit sagen und hinzufügen sollen: den Löwenantheil an diesen Ueberschüssen hat die Umsatzsteuer gebracht, welche wieder einmal dem Hausbesitz und damit auch indirekt den Miethern und zwar vor allem der kleinen und kleinsten Wohnungen auferlegt ist!

Und wenn die Herren von der Magistratspartei weiter versichern: daß die Regelung, welche die Gebäudesteuer bei uns in Stettin gefunden hat, sich genau den von der Staatsgesetzgebung aufgestellten Grundsätzen anpaßt, — so hätten sie auch hier die **ganze** Wahrheit sagen und hinzufügen sollen: Allerdings haben wir den § 54 des Kommunalsteuergesetzes so ausgelegt, daß wir dem Hausbesitz den **höchsten** gesetzlich zulässigen Zuschlag zur Gebäudesteuer aufgehalst haben; mag er zusehen, wie er diese Zuschläge auf die Miether, besonders der kleinen und kleinsten Wohnungen wieder abschieben kann! Ja die Herren von der Gegenpartei sind in der That derart besorgt für den Grundbesitz gewesen, daß sie ihm jede nur irgend wie gesetzlich zulässige Last ganz und voll auf die Schultern gelegt haben. Wahrscheinlich dachten sie dabei: Wen wir lieb haben, den züchtigen wir! Daß dabei auch die Miether, besonders der kleinen und kleinsten Wohnungen, indirekt gleichfalls mit gezüchtiget würden, was kümmert das die großen Herren der „vereinigten Liberalen“. Die großen Einkommen kommen ja dabei allerdings etwas besser fort, obgleich doch gerade sie die leistungsfähigsten Steuerzahler sind, und es nicht nothwendig gewesen wäre, gerade die großen Einkommen besonders bei Aufbringung der Gemeindesteuern zu schonen.

## Praktisches für den Haushalt.

**Zimmerpflege der Topfrose im Winter.** Die Topfrose, welche im Sommer über geblüht hat, muß im Winter ganz anders behandelt werden. Sie gehört nicht in ein geheiztes Zimmer, sondern in irgend einen frostfreien Raum und wenn derselbe auch nur wenig Licht haben sollte. Mit dem Begießen muß man aber sehr vorsichtig sein und darf solches überhaupt erst dann vorgenommen werden, wenn die Erde ganz trocken erscheint, doch darf dieselbe auch nicht „staubtrocken“ sein, weil so sehr ausgetrockneter Boden das Wasser nur schwer annimmt und daher ein nachheriges richtiges Gießen beinahe zur Unmöglichkeit wird. Das Gießwasser muß etwas erwärmt und Vormittags gegeben werden. Im Zimmer setzt sich in der Regel Staub an die Zweige an und darf dieser aber nicht durch Bespritzen der Pflanze abgewaschen werden, weil hierbei der Topfballen zu naß werden könnte. Will man den Staub entfernen, so lege man den Topf auf eine Seite um und bespritze nachher, damit das Wasser nicht in den Topf hineinkommt.

**Sauerkraut als Heilmittel** dürfte noch wenig bekannt sein; und doch ist dem so. Sauerkraut leitet nämlich die krankhaften faulen Säfte und Gase aus, wirkt heilsam auf vorkommende Magenschwächen, stärkt die Blutbildung in bedeutender Weise, so daß manche blasse Gesichtsfarbe gerade in Folge des Genusses des Sauerkrautes einem gesunden Aussehen weichen muß.

**Braucht man in Petroleumlampen einen neuen Docht,** soll man ihn nicht ohne weiteres in die Lampe ziehen, wie man ihn vom Händler kauft, da er niemals ganz trocken ist und im feuchten Zustand, selbst wenn dieser kaum merkbar sein sollte, das Petroleum schlecht leitet und auf diese Weise ein dunkles Brennen veranlaßt. Bevor man deshalb einen neuen Docht in Gebrauch nimmt, legt man ihn zwischen zwei Blätter Zeitungspapier auf eine nicht zu heiße Herdstelle und läßt ihn dort mehrere Stunden völlig austrocknen.

**Um Obstflecke aus Atlas und anderen Zeugen zu entfernen,** brenne man Knochen von Hammelsfüßen gut aus, pulverisire sie und streue von diesem Pulver auf beide Seiten des Gewebes an der befleckten Stelle. Man läßt

dieses Pulver circa zwölf Stunden auf dem Zeug liegen. Ist der Fleck nach dieser Zeit noch nicht verschwunden, so wiederhole man das Verfahren, worauf der Zweck vollständig erreicht sein wird.

**Holz feuerfest zu machen.** 1½ Gewichtstheile schwefelsaures Zink und 11 Gewichtstheile Manganit werden in lauwarmem Wasser aufgelöst, dem Wasser dann langsam 11 Gewichtstheile 60gradiger Schwefelsäure hinzugefügt und in diese Mischung das Holz eingelegt, so daß die Flüssigkeit über die Oberfläche des Holzes reicht. Nach drei Stunden wird das Holz an der Luft getrocknet.

## Stadttheater.

Wenn die Direktion bei Veranstaltung von volksthümlichen Vorstellungen darauf bedacht ist, die Werke aller deutschen Klassiker dem Publikum vorzuführen, so verdient dieser Standpunkt der Direktion nur Anerkennung und es ist berechtigt, daß dann auch die Werke Grillparzers nicht vergessen werden, und wir begrüßten es daher mit Freuden, daß gestern ein Drama dieses Dichters in Scene ging. Ob die Wahl der „Ahnfrau" gerade sehr glücklich war, lassen wir dahingestellt, der Besuch des Hauses ließ uns an das Gegentheil glauben, und wir müssen betonen, daß diese Tragödie mit ihrer etwas veralteten Romantik und ihren düsteren Scenen für zartbesaitete Nerven nicht allzu empfehlenswerth ist, andererseits hat gerade diese Romantik ihren Reiz, die Handlung wirkt packend und Grillparzers Verse werden nie verfehlen, das Publikum in Stimmung zu bringen, besonders wenn die Träger der drei Hauptrollen ihre Schuldigkeit thun, und dies war gestern in weitgehendster Weise der Fall. Der alte „Graf von Borotin" fand in Herrn Träger einen trefflichen Vertreter, die Furcht vor dem Aussterben seines Stammes, der Schrecken vor dem Erscheinen der Ahnfrau kam beredt zum Ausdruck und die in der Darstellung stark realistische Sterbescene verfehlte ihre Wirkung nicht. Eine rührende Erscheinung war die „Bertha" des Frl. Hesse, vor allem brachte sie die Liebesscenen auf das beste zur Geltung, und der Schmerz an der Bahre des Vaters wurde von ihr ergreifend zum Ausdruck gebracht. Als Dritter im Bunde ist Herr Rinald mit voller Anerkennung zu nennen, sein „Jaromir" zeugte von Leidenschaft, voller Kraft kamen die Verse zum Vortrag. In kleineren Rollen bewährten sich Frl. Land (Ahnfrau) und die Herren Hartberg (Hauptmann), Mummert (Kastellan), Eberhardt (Boleslaw) und Prahl (Soldat) auf das beste. Die Regie lag in Händen des Herrn Bonno, besonderer Dank gebührt demselben für das Vermeiden aller überflüssigen Pausen, so daß die Vorstellung die Länge eines normalen Theaterabends nicht überschritt. R. O. K.

## Literatur.

Wie wir hören, soll Mitte dieses Monats **Brockhaus' Lexikon** in einer neuen Ausgabe erscheinen, die dem Ideal eines Konversations-Lexikons um einen wesentlichen Schritt näherkommt. Alle 17 Bände sollen an einem Tage in neuer Bearbeitung veröffentlicht werden, modern von A bis Z. Bisher pflegten zwischen dem Erscheinen des ersten und des letzten Bandes eines Konversations-Lexikons fünf Jahre zu verstreichen. Die Folge war, daß der Inhalt der mittleren Bände dem Stande der neuesten Forschung nicht mehr recht entsprach und der Inhalt der ersten Bände zum Theil geradezu veraltet war, wenn man den letzten Band in die Hände bekam. Dies wird in der **Revidirten Jubiläums-Ausgabe** des Brockhaus' anders sein. Diese Ausgabe ist aus einem Gusse und vom Anfang bis zum Ende der jüngsten Gegenwart entsprechend. Nachdem wir die Revidirte Jubiläums-Ausgabe selbst durchgesehen haben werden, behalten wir uns vor, an dieser Stelle unser Urtheil über das Geleistete bekannt zu geben. [316]

Im Verlage von A. W. Kafemann-Danzig sind erschienen **Albert Gillwald „Der Herr kennt die Seinen"**. Ein tüchtiger und muthiger Knabe macht voll Muth den 70/71er Krieg und speziell die Schlacht von Gravelotte mit und erwirbt sich das Eiserne Kreuz. Die Erzählung hält von Anfang bis Ende das Interesse des Lesers wach, die Anregung zum Guten und Edlen ist in hohem Maße gegeben. **„Reisen und Abenteuer des Freiherrn von Münchhausen zu Lande und zu Wasser"**, neu bearbeitet von Hugo Scheffler. Der Verfasser erzählt in einem dem Verständniß der Jugend gut angepaßten Ton Münchhausens beste Jagdabenteuer, seine Erlebnisse im Türkenkriege, die verschiedenen Reisen nach dem Mond, seine Erlebnisse als des Sultans Günstling, die Reise durch die Weltkugel hindurch u. A. m. Beide Bändchen eignen sich trefflich zu Geschenken für Knaben. [312—313]

Im November d. J. erscheint: **„Fritz Reuter, woans hei lewt un schrewen hett.** Vertellt von Paul Warncke. Mit nägen Biller." Eine Reuter-Biographie in Reuterdeutsch. (20 Druckbogen 2 Mark, geb. 2,25 Mark.) Leipzig in Voigtländer's Verlag. Rechtzeitig vor Weihnachten. [307]

## Gerichts-Zeitung.

— Der aus dem Ziethen-Prozeß bekannte Barbier Franz Androck aus Bornstedt scheint ein sonderbarer Heiliger zu sein. Androck hat in Sachen des unglücklichen Ziethen, dessen größter Entlastungszeuge er ist, eine gewisse Popularität erlangt, die ihm entschieden zu Kopfe gestiegen ist. Eines Tages im Juli ging er zum Bornstedter Amtsvorsteher Müller und ersuchte diesen dringlich, öffentlich bekannt zu machen, daß fürderhin alle Zuschriften an ihn und seine Frau die Aufschrift „von Androck" tragen sollten; er sei adlig und wünsche demgemäß auch auf an ihn gerichteten Zuschriften das Prädikat „Hochwohlgeboren" zu erhalten. Die Einwendungen des Ortsvorstehers waren fruchtlos und schließlich glaubte man auch, durch das feste Auftreten Androck's überzeugt, im Dorfe an seinen Adel. Bis zum Oktober unterschrieb Androck sich nur noch von Androck und seine Frau wurde gleichfalls von dem Spleen angesteckt, bis schließlich gegen Beide eine Anklage wegen unberechtigter Führung des Adelstitels erfolgte. Auf eine Anfrage beim Heroldsamt in Berlin hat dieses zurückberichtet, daß die Angabe des Androck: Kaiser Wilhelm I. hätte seinem Vater, der lange Jahre Oekonom im Neuen Palais war, eines Tages als Ausdruck seiner Zufriedenheit gesagt: „Lieber Androck, von heute ab dürfen Sie sich „v o n" nennen!" höchst unglaubwürdig erscheine und dem Heroldsamt davon nichts bekannt sei. Das Potsdamer Schöffengericht, das sich mit der Sache zu befassen hatte, sah den Fall sehr milde an, da Androck, wohl selbst von der Glaubwürdigkeit dieses Histörchens überzeugt, sich für adelig gehalten habe, und erkannte gegen ihn und seine Frau nur auf je 5 Mark Geldstrafe, event. je 1 Tag Haft, wegen unberechtigter Führung des Adelsprädikats.

## Vermischte Nachrichten.

— Bereits in 8 Tagen findet die Ziehung der großen „Wohlfahrts-Lotterie" zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete statt. Es ist eine erfreuliche Thatsache, konstatiren zu können, daß sich aus allen Schichten der Bevölkerung ein so großes Interesse für diese deutsch-nationale Sache bemerkbar gemacht hat, so daß mit dem noch vorhandenen kleinen Vorrath von Loosen schnell geräumt sein wird. — Die günstigen Chancen und großen Treffer von 100 000 Mark, 50 000 Mark, 25 000 Mark, 15 000 Mark u. s. w. haben selbstverständlich auch dazu beigetragen, die „Wohlfahrts-Loose" zu einem beliebten Kaufartikel zu machen. Die Loose sind zum amtlichen Preise von 3,30 Mark von dem General-Debit Lud. Müller u. Co., Berlin zu beziehen, auch bei allen hiesigen Loosverkaufsstellen, so lange deren Vorrath noch reichen wird, zu haben.

## Viehmarkt.

**Berlin,** 19. November. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2789 Rinder, 994 Kälber, 7450 Schafe, 6722 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 63 bis 67; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57 bis 62; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 53 bis 57; d) gering genährte jedes Alters 48 bis 52. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58 bis 62; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 57; c) gering genährte 48 bis 52. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 55 bis 56; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52 bis 53; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 50 bis 52; e) gering genährte Färsen und Kühe 46 bis 48. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 75 bis 78; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 70 bis 73; c) geringe Saugkälber 64 bis 67; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 50. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 62 bis 64; b) ältere Masthammel 55 bis 58; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 44 bis 52; d) Holsteiner Niederungsschafe 26 bis 30; auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kgr.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt, 58 bis —; b) Käser 59 bis 61; c) fleischige Schweine 56 bis 57; d) gering entwickelte 53 bis 55; e) Sauen 53 bis 56 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft verlief fest aber ruhig; es wird wohl ziemlich ausverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang langsam, es bleibt Ueberstand. Der Schweinemarkt wurde glatt geräumt.

## Telegraphische Depeschen.

**Berlin,** 19. November. Aus Baden-Baden wird gemeldet, daß das Kaiserpaar dort in der nächsten Woche zum Besuche des Großherzogs von Baden eintrifft. Es wird bereits ein festlicher Empfang vorbereitet.

— Prinzessin Heinrich, die auf der Reise nach Kiautschau gestern in Neapel eintraf, wollte sich heute von dort nach Messina begeben, um mit dem Kaiserpaare zusammenzutreffen.

— Der kaiserliche Sonderzug, welcher das Kaiserpaar von Pola abholen wird, ist gestern Vormittag 10¼ Uhr von Potsdam via Magdeburg abgegangen. Da die Ankunft des Kaiserpaares in Potsdam schon am Sonntag Abend oder Montag erfolgt, so wird die von den dortigen städtischen Behörden geplante feierliche Einholung unterbleiben, weil es nicht möglich erscheint, in der kurzen Zeit genügende Vorbereitungen zum Empfange zu treffen.

— Dem Norddeutschen Lloyd in Bremen ging anläßlich des Ablebens des Konsuls H. H. Meier ein Beileidstelegramm des Kaisers aus Messina zu. In demselben theilt der Monarch mit, daß er den Vizeadmiral Karcher mit seiner Vertretung bei der Beisetzung Meiers beauftragt habe.

— Wie der „Sozialist" meldet, wurde der deutsche Reichsangehörige, Anarchist Opitz, der in Stockholm Arbeit angenommen hatte, auf direkte Initiative der deutschen Regierung aus Stockholm ausgewiesen. Auf die Intervention des betreffenden Arbeitgebers soll die schwedische Regierung erklärt haben, sie sei selbst über das Verlangen Deutschlands erstaunt, das kleine Schweden könne aber dem großen Deutschland nicht entgegentreten. — Bezüglich der letzten Verbote der in Berlin und Umgegend geplanten Anarchistenversammlungen wird mitgetheilt, der preußische Minister des Innern wolle im Interesse der öffentlichen Ruhe und Ordnung überhaupt keine Anarchistenversammlungen in Preußen mehr zulassen. Die Anarchisten aller Orten protestiren gegen diese Zwangsmaßregel, erklären aber gleichzeitig, daß sie freiwillig in Zukunft von jeder öffentlichen Versammlung absehen werden.

**Kattowitz,** 19. November. In Groß-Chelm bei Pleß wurde in voriger Nacht mittelst einer Dynamitbombe, die mit Nägeln und Eisenstücken gefüllt war, gegen einen dortigen Einwohner ein Attentat verübt. Die Bombe, die von einem Unbekannten ins Zimmer geschleudert wurde, explodirte und richtete große Verwüstungen an. Menschen wurden nicht verletzt. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

**Braunschweig,** 19. November. Wie die „Braunschw. N. N." melden, haben in verflossener Nacht Demonstrationen vor den Wohnungen der Minister von Otto und Hartwig und des Landtagspräsidenten stattgefunden. Die Demonstranten sangen die Marseillaise und brachten Hochrufe auf die Sozialdemokratie aus. Die Wache zerstreute die Menge. Die Kundgebung hängt mit der Polizeistrafgesetzvorlage zusammen, die gegenwärtig den Landtag beschäftigt.

**Leipzig,** 19. November. (Privat-Telegramm.) Der Gerichtshof erkannte gegen den Spion Gärtner Decoq auf 6 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. In der Urtheilsbegründung wurde ausgeführt, Decoq sei der Agent eines französischen Nachrichtenbureaus. Es sei erwiesen, daß Decoq Photographien der Metzer Befestigungen sich verschafft habe; er sei daher nach § 1 des Spionagegesetzes zu verurtheilen. Die Strafe sei deshalb so hoch bemessen, weil Decoq berufsmäßiger Spion sei und nur des Erwerbes wegen so gehandelt habe.

**Wien,** 19. November. Auf der Universität kam es heute zwischen deutsch-nationalen, slavischen und jüdischen Studenten zu heftigen Zusammenstößen, sodaß schließlich die Polizei einschreiten und zwei Verhaftungen vornehmen mußte.

**Triest,** 19. November. Eine fürchterliche Bora verhinderte die Einfahrt der Schiffe in den Hafen; es herrscht große Kälte. Von dem italienischen Dampfer „Bari" wurden durch die Bora mehrere Schiffsjungen ins Meer geschleudert, konnten jedoch gerettet werden.

**Paris,** 19. November. Der gestrige Ministerrath soll beschlossen haben, Dreyfus auf der Teufelsinsel größere Freiheiten zu gewähren, insbesondere soll ihm gestattet werden, auf der ganzen Insel Ausflüge zu machen. Außerdem sollen ihm Veröffentlichungen, Zeitungen u. s. w. zugänglich gemacht werden. In den nächsten Tagen sollen diese Vergünstigungen noch Erweiterungen erfahren.

**Paris,** 19. November. Der „Figaro" meldet, Prinz Louis Napoleon habe heute Paris verlassen und sich nach Brüssel begeben. Daselbst werde er einige Tage Aufenthalt nehmen und alsdann nach Petersburg zur Uebernahme des kaiserlichen Garde-Regiments zurückkehren.

Ueber die angebliche Verhaftung des Generals Gonse melden mehrere Blätter: Gonse sollte verhaftet werden, weil er dem Chef-Redakteur des „Petit Journal" das Dossier gegen den Lieutenant Zola, den Vater des Schriftstellers, mitgetheilt habe.

Im Justizpalast erhält sich das Gerücht, daß in den nächsten Tagen in der Dreyfus-Angelegenheit neue Verfolgungen bevorstehen.

**London,** 19. November. „Daily Chronicle" meldet, daß indische Truppen unter britischen Offizieren Wadelai besetzt haben und nördlich von Uganda aus vordringen, um Dufilé und andere Punkte zu besetzen. Das nicht weit von Dufilé entfernte Redjaf ist von 3000 Mann Kongotruppen besetzt.

## Börsen-Berichte.

### Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 19. November wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** (nach Ermittelung): Roggen 145,50 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

**Stettin:** Roggen 145,50 bis 146,00, Weizen 163,00 bis 165,00, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Anklam:** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Anklam:** Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 159,00 bis 166,00, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Stolp:** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

**Stolp:** Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

**Naugard:** Roggen 141,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

**Platz Greifswald:** Roggen 144,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

**Stralsund:** Roggen —,— bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 132,00 bis 135,00, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

**Neustettin:** Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 138,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

### Weltmarktpreise.

Es wurden am 18. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

**Newyork:** Roggen 163,50 Mark, Weizen 182,75 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 187,25 Mark.

**Odessa:** Roggen 159,25 Mark, Weizen 178,25 Mark.

**Riga:** Roggen 159,75 Mark, Weizen 185,00 Mark.

**Köln,** 19. November. Rüböl loko 54,00, per Oktober 51,60. — Wetter: Schön.

**Hamburg,** 19. November. Vorm. 11 Uhr Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,25, per März 32,00, per Mai 32,25, per September 33,00. Alles Geldpreise.

**Hamburg,** 19. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per November 10,02½, per Dezember 10,10, per Januar 10,15, per Februar 10,22½, per März 10,27½, per Mai 10,37½. Stetig.

**Bremen,** 19. November. Petroleum 6,90 B. Baumwolle anziehend, 28,25.

Montag keine Börse.

**Pest,** 19. November, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per März 9,73 G., 9,74 B. Roggen per März 8,37 G., 8,39 B. Hafer per März 5,97 G., 5,99 B. Mais per Mai 4,67 G., 4,68 B. Kohlraps per August 12,35 G., 12,45 B. — Wetter: Schön.

### Wetteraussichten für Sonntag, den 20. November.

Ein wenig kälter, trocken und zeitweise heiter, vielfach nebelig bei mäßigen östlichen Winden.

### Wasserstand.

Am 18. November. Elbe bei Aussig — 0,28 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,47 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,18 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,01 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,92 Meter, Unterpegel — 0,70 Meter — Oder bei Frankfurt + 1,38 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,68 Meter. — Warthe bei Posen + 0,90 Meter. — Am 17. November: Netze bei Usch + 0,66 Meter.

## Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. A. K. 1. Sowohl männliche wie weibliche Personen werden in Preußen mit dem 21. Jahr majorenn. 2. Der Erlaubniß der Eltern zur Verheirathung bedürfen die Kinder bis zum 25. Jahr. 3. Der Vater ist gesetzlich zur Zahlung nicht verpflichtet, kann auch zu einer solchen Verpflichtung nicht herangezogen werden. — A. B. Das Gehalt ist nicht zu hoch, aber es müssen damit sehr Viele auskommen, welche nicht in der Lage sind, einen Geldzuschuß von Hause zu erhalten. Es kommt eben auf die Einschränkung an. — G. W. Bei monatsweiser Miethe ist — falls kontraktlich nichts anderes vereinbart ist — sowohl der Wirth wie der Miether berechtigt, bis zum 15. des laufenden Monats zu kündigen. Die Wohnung muß dann am 1. des nächsten Monats geräumt werden. — W. H. Die „Deutsche Fechtschulzeitung" erscheint in Lahr und kostet 50 Pf. — Friedrich L. in P. Der Absender einer Postsendung kann dieselbe zurücknehmen oder deren Aufschrift abändern lassen, so lange die Sendung dem Empfänger noch nicht ausgehändigt ist. Bei Sendungen mit Werthangabe über 400 Mark ist das Verlangen einer Abänderung der Aufschrift nicht zulässig. — H. K. Die Bezeichnung „Portopflichtige Dienstsache" hat für das Ausland natürlich keine Wirkung und wenn der Beamte das Aufkleben der Marken nicht litt, so befand er sich selbst im Irrthum. Das Verhalten des Reichsbankbeamten war dienstlich korrekt, eine Verpflichtung zur Zurückhaltung hatte er nicht. — Neugierige Frieda. Tristan und Isolde sind die Helden einer Sage; es ist uns also beim besten Willen nicht möglich, Ihnen zu verrathen, wann und wo dieselben gelebt haben. Ihre Begeisterung möge aber deshalb nicht geringer werden. — Otto K. Die Straßenfluchtlinien bilden regelmäßig zugleich die Baufluchtlinien, das heißt die Grenzen, über welche hinaus die Bebauung ausgeschlossen ist. — S. B. Das Rechtsverhältniß zwischen dem Lehrherrn und dem Lehrling richtet sich nach dem Lehrvertrag und soweit dieser nichts bestimmt, nach dem Handelsgebrauch.



# Berliner Börse vom 19. November 1898.

### Wechsel.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 168,80 |
| Brüssel | 8 Tg. | 80,40 |
| Skandinav. Plätze | 10 Tg. | 111,95 |
| Kopenhagen | 8 Tg. | 112, |
| London | 8 Tg. | 20,43 |
| „ | 3 Mt. | 20,28 |
| Madrid | 14 Tg. | 55,10G |
| New-York | vista | 4,2025 |
| Paris | 8 Tg. | 80,70B |
| „ | 2 Mt. | 80,30 |
| Wien | 8 Tg. | 169,30 |
| „ | 2 Mt. | —, |
| Schweizer Plätze | 8 Tg. | 80,25G |
| Italien. Plätze | 10 Tg. | 74,20 |
| Petersburg | 8 Tg. | 216,10 |
| „ | 3 Mt. | 212,85 |
| Warschau | 8 Tg. | —, |

Bankdisc. 6. Lombard 7.

### Geldsorten.

| | |
|---|---|
| Sovereigns | 20,43G |
| 20 Frcs.-Stücke | 16,18G |
| Gold-Dollars | 4,19G |
| Imperials | —, |
| Amerikan. Noten | 4,1975G |
| Belgische „ | 80,45 |
| Englische „ | 20,43 |
| Französische „ | 80,80B |
| Holländische „ | 168,85 |
| Oesterr. „ | 169,60 |
| Russische „ | 216,70 |
| „ Zollcoupons | 323,30 |

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Guld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,25 M. 1 Livre Sterl. = 20. M. 1 Rubel = 2,16 M.

### Deutsche Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Reichs-Anl. c. | 3½ | 101, |
| „ „ „ | 3½ | 101, |
| „ „ „ | 3 | 93,60 |
| Preuss. Cons. Anl. c. | 3½ | 100,90 |
| „ „ „ | 3½ | 100,90 |
| „ „ „ | 3 | 94, |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 100,B |
| Barmer Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Berliner 1876-92 „ | 3½ | 99,50G |
| Breslauer „ | 3½ | —, |
| Casseler „ | 3½ | —, |
| Crefelder „ | 3½ | 98,70G |
| Dortmunder „ | 3½ | 96,80 |
| Düsseldorfer „ | 3½ | —, |
| Duisburger „ | 3½ | —, |
| Elberfelder „ | 3½ | 98 B |
| Erfurter „ | 3½ | 97,50G |
| Essener „ | 3½ | —, |
| Halberstädter „ 1897 | 3½ | —, |
| Hallesche „ 1886 | 3½ | — |
| Hann. Prov.-Obl. | 3 | — |
| „ Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Hildesheimer „ | 3½ | — |
| Kieler „ | 3½ | 98,30G |
| Kölner „ | 3½ | —, |
| Magdeburger „ | 3½ | —, |

| | | |
|---|---|---|
| Ostpreuss Prov.-Obl. | 3½ | 96,75 |
| Pommersche „ | 3½ | 98,25 |
| Posener „ | 3½ | 97,50G |
| „ „ | 3 | —, |
| Posener Stadt-Anl. | 3½ | — |
| Potsdamer „ | 4 | —, |
| Rheinprov.-Obl. | 3½ | —, |
| „ „ | 3 | —, |
| Stettiner Stadt-Anl. | 3½ | —, |
| Westfäl. Prov.-Anl. | 3 | 92,10G |
| „ „ | 3½ | 99,50G |
| Westpr. „ | 3½ | 97,90G |
| Berliner Pfandbriefe | 5 | 119,20B |
| „ „ | 4½ | 112,30G |
| „ „ | 4 | 108,60G |
| „ „ | 3½ | 102, |
| Landsch. Centr. Pfdb. | 4 | — |
| „ „ „ | 3½ | 98,90 |
| „ „ „ | 3 | 89, |
| Kur-u.Neum. neue „ | 3½ | 101,G |
| Ostpreussische „ | 3½ | 98,10 |
| „ „ | 3 | 83,60G |
| Pommersche „ | 3½ | 98,30B |
| „ „ | 3 | 88,80G |
| Posensche 6-10 „ | 4 | 101,G |
| „ Serie C. „ | 3½ | 98,20B |
| „ „ | 3 | 88,60 |
| Sächsische „ | 4 | 104,G |
| „ „ | 3½ | 99,40 |
| „ „ | 3 | 88,75B |
| Schlesische alte „ | 3½ | —, |
| „ A. C. D. „ | 3½ | — |
| „ „ | 3 | 90,25B |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 106,25G |
| „ „ | 3½ | 98,25G |
| „ „ | 3 | 89, |
| Westfälische „ | 4 | 101,60G |
| „ „ | 3½ | 93,30B |
| „ „ | 3 | 88,75G |
| Westpr. rittersch. I „ | 3½ | 98,10G |
| „ „ | 3 | 89,75B |
| Hannov. Rentenbriefe | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | 97,90G |
| Hessen-Nass. „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | —, |
| Kur- u. Neum. „ | 4 | 101,90G |
| „ „ | 3½ | 98,10G |
| Pommersche „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | 98,G |
| Posensche „ | 4 | 102,30B |
| „ „ | 3½ | —, |
| Preussische „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | 93,G |
| Rhein. u. Westf. „ | 4 | 101,90G |
| „ „ | 3½ | 93,10G |
| Sächsische „ | 4 | —, |
| Schlesische „ | 4 | 102,G |
| „ „ | 3½ | 93,30G |
| Schlesw.-Holst. „ | 4 | 102,10G |
| „ „ | 3½ | —, |
| BraunschwLüneb Sch | 3 | —, |
| Bremer Anleihe 1887 | 3½ | 99,B |
| Hamburg. Staats-Anl. | 3½ | 103,50G |
| „ „ | 3 | 91,75 |
| Sächs. Staats-Anl. | 3½ | —, |
| „ Staats-Rente | 3 | 91,60 |

### Deutsche Loospapiere.

| | | |
|---|---|---|
| Ansb.-Gunzenh. 7 Gld. | — | —, |
| Augsburger „ | — | 23,75 |
| Bad. Präm.-Anl. | 4 | 143,50 |
| Bayer. „ | 4 | 164,90 |
| Braunschw. 20 Thlr.-L. | — | 118,50G |
| Cöln-Mind. Präm. | 3½ | 136,40 |
| Hamburg. 50 Thlr.-L. | 3 | 127,75 |
| Lübecker „ | 3½ | 131, |
| Meininger 7 Guld.-L. | — | 23,70B |
| Oldenburg, 40 Th.-L. | 3 | 133,50G |

### Ausländische Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Argentin.-Anl. | 5 | 81,90 |
| „ innere | 4½ | 69,60 |
| Barletha Loose | — | 23,20 |
| Bucarest Stadt | 4½ | 88,80 |
| Buen.-Aires Cert. | 5 | 50, |
| „ Stadt | 6 | 30,90 |
| Chilen. Gld.-Anl. | 4½ | 79,10 |
| Chinesische „ | 5½ | 102 G |
| „ 1895 „ | 6 | 104,60 |
| „ 1896 „ | 5 | 96,50 |
| Finnländ. Loose | — | —, |
| Griechen m. Cp. | 5 | 39,80G |
| „ Mon. | 4 | 44,75G |
| „ (Pir.Lar) | 5 | 37,75 |
| Italien. Rente | 4 | 91,50G |
| Lissabon. Stadt | 4 | 68, |
| Mexican. Anl. kl. | 6 | 99,70B |
| „ Eisb.-Obl. | 5 | 95,20G |
| Oestr. Gld-Rente | 4 | 101,25G |
| „ Papier- „ | 4⅕ | 100,30G |
| „ Silber „ | 4⅕ | —, |
| „ 250 Fl. L. 1854 | 3½ | —, |
| „ Credit- „ | — | 347, |
| „ 1860er L. | 4 | 147, |
| „ 1864er L. | — | 337, |
| Poln. Pfdbrf. | 4½ | 99,90 |
| Portug. Staats Anl | 4½ | 35,G |
| Rumän. Anl. | 5 | 99,60 |
| „ „ 1889 | 4 | 91, |
| Russ. cns. A. 1880 | 4 | 102,20G |
| „ Gold- „ 1884 | 5 | —, |
| „ „ „ 1896 | 3 | —, |
| „ Staatsr. | 4 | 100,60 |
| „ Pr.-Anl. 1864 | 5 | —, |
| „ „ „ 1866 | 5 | 253, |
| „ Staats-Obl. | 3⅘ | 99,40G |
| Schw. Hyp. 1904 | 4 | 100,90B |
| Serb. Gd.-Pfdbr. | 5 | 92,80 |
| „ amort. St. | 4 | 58, |
| Spanier | 4 | 41,70G |
| Türk. Admin. | 5 | 93,50 |
| „ 400 Frcs.-L | — | —, |
| Ung. Gold-R. | 4 | 101,25B |
| „ Kronen-R. | 4 | 97,60G |
| „ Staats-R. 1897 | 3½ | 88, |

### Hypotheken-Pfandbriefe.

| | | |
|---|---|---|
| Anhalt-Dessau | 4 | 100,B |
| Bsch-Hannl-13.15 | 3½ | 96,50G |
| „ „ 14 | 3½ | 96,50G |
| „ „ 16.17 | 4 | 100,G |
| „ „ 18 | 4 | 101,25G |
| „ unk. 1900 19 | 3½ | 96,50G |
| „ „ 1910 20 | 3½ | 98,75G |
| Dt. Gr. C. Pr. Pf. I. | 3½ | —, |
| „ „ „ II | 3½ | 109,50G |
| „ „ Pfndbr. | 3½ | 101,10G |
| „ „ „ | 4 | 100,40G |
| Dt. Grdsch. Obl. | 4 | 100, |
| Deut. Hp.-B.-Pfd. | 5 | —, |
| „ „ | 4 | 100, |
| Hamb. H.-Pf. alte | 4 | 100, |
| „ „ | 3½ | 96,50 |
| Hannov. Bdcrd. | 3½ | 101,50G |
| Leipz. Hyp.-Bk. | 3½ | 99,G |
| Mckl. Hyp.-Pfdb. | 3½ | 97, |
| Mckl. Str. H. B. Pf. | 4 | 103,50 |
| „ „ | 3½ | 99, |
| Meining. Hyp. Pf. | 3½ | 97, |
| „ Präm. Pf. | 4 | 136,10G |
| Mitteld. Bdcrd. Pf. | 3½ | 99,G |
| „ „ | 4 | 102,G |
| Nord. Gr. Crd. 8 | 4 | 99,75 |
| „ „ 9 | 3½ | 98,80G |
| Pomm. Hyp.-Br. | 4 | 100,50G |
| „ „ 11.12 | 4 | 104, |
| „ „ | 3½ | 100, |

| | | |
|---|---|---|
| Pr. B.-C.-Pfd. | 5 | 111, |
| „ „ | 4½ | 115,50G |
| „ „ 9 | 4 | 99,70G |
| Pr. Ctr.-B.-Pf | 3½ | 96,40G |
| „ „ 1890 | 4 | 100,10 |
| Pr. Hyp.-A.-B. | 4 | 100, |
| „ „ | 3½ | 97,50 |
| Pr. Pfbr.-Bk. | 3½ | 97, |
| Rh. Hyp.-Pfdb | 4 | 100,70G |
| Rh Wstf. Bdc, | 4 | 101,80B |
| Sächsische „ | 3½ | 100,25G |
| Schles. Boden | 4 | 100,10G |
| Schwb.g Hyp. | 3½ | 99,50G |
| „ „ | 4 | 102,70G |
| Stett. N. Hyp. | 4½ | —, |
| „ „ | 4 | —, |
| „ „ | 3½ | —, |
| Westd. Bdc. | 4 | 102,G |

### Deutsche Eisenb.-Act.

| | |
|---|---|
| Aach.-Mastricht | 112,50G |
| Altd.-Colberg | —, |
| Braunsch. Lnd. | 124,G |
| Brölthaler | 99,75 |
| Crefelder | 109,80G |
| Dortm. G. Ensch. | 163,50 |
| Eutin-Lübeck | 56,75B |
| Halbst.-Blkbg. | —, |
| Königsb.-Cranz | 160, |
| Lüb.-Büchen | 163,50 |
| Marienb.-Mlaw. | 83,30 |
| Ostpr. Südbahn | 91, |

### Deutsche Eis.-St.-Pr.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | —, |
| Brsl.-Warschau | 96,G |
| Dortm. G. Ensch. | 159,75G |
| Marienb.-Mlaw. | —, |
| Ostpr. Südbahn | —, |

### Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

| | |
|---|---|
| Aach. Kleinb. | 127,B |
| Allg. Deutsche „ | 137,75 |
| „ Loc. u. Strb. | 209,75 |
| Barmen-Elberf. | —, |
| Boch.-Gels. Str. | 173,25 |
| Braunschwg. „ | 173,50G |
| Bresl. Elctr. „ | 205,50G |
| „ Strassenb. | 267, |
| Dresdn. Str.-B. | 201,B |
| Electr. Hochb. | 126, |
| Gr. Berlin. Strb. | 345,25 |
| Hamburger „ | 193,40 |
| Magdeburger „ | 250, |
| Potsdamer „ | —, |
| Stettiner „ | 176,75 |

### Ausl. Eisenb.-Werthe

| | |
|---|---|
| Oest. Ung. St. | 149,40 |
| „ „ Elbth. | —, |
| Südöst. (Lomb.) | 30, |
| Warsch.-Wien | 398, |
| Canad.-Pacific | 78,40 |
| Gotthardbahn | 144 G |
| Ital. Merid. | 131,75 |
| „ Mittelmeer | 96,25 |
| Jura-Simplon | 88,75 |
| Lütt.-Limburg | —, |
| Lux. Pr. Henry | 89,60 |
| Northern-Pacific | 74,90 |
| Schw. Central | 147,50G |
| „ Nordost | 103,60 |
| „ Union | 77,75G |

### Deutsche Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Altd.-Colberg | 98,60G |
| Bergisch-Märk. | 98,50 |
| Braunschweig. | —, |
| „ Landesb. | —, |
| Drtm.-Gr. Ensch. | —, |
| Halb.-Blankenb. | —, |
| Magdebg.-Wittb | —, |
| Starg.-Küstr. 3½ | 99,75B |

### Ausländ. Eisenb.-Obl.

| | |
|---|---|
| Kasch.-Odbg. G. | 100,20G |
| Kronpr.-Rdlfsb. | 99,40G |
| Oest.-Ung. Stb. | 93,50 |
| Südöst. (Lomb). | 75,80 |
| Ivang.-Dombrow | 104,30G |
| Kursk-Kiew | 100,30 |
| Mosco-Kursk | —, |
| Mosco-Rjäsan | —, |
| Mosco-Smolensk | 100,50 |
| Rjäsan-Koslow | 100,50 |
| Rybinsk | 100,60 |
| Transkaukas | —, |
| Warsch.-Wien | —, |
| Centr.-Pacific | 98,50 |
| North.-Pac. 4% | 99,80 |
| „ 3% | 65,90 |
| Anatolische I | 97,25 |
| „ II | 94,50 |
| Gotthardbahn | —, |
| Italienische | 58,20B |
| Portugiesische | 61,40 |
| „ I Rg. | 76,50 |
| Süditalienische | 60,75G |

### Schifffahrts-Actien.

| | |
|---|---|
| Argo Dampfsch. | 108,75 |
| Bresl. Rhederei | 162, |
| Chines. Küstenf. | 82,50G |
| Ham. Am. Packet | 121,60G |
| Hansa, Dampf. | 170, |
| Kette, D. Elbsch. | 74,10 |
| Nordd. Lloyd | 108,40B |
| Schles. Dpf.-Co. | 98,75G |
| Stettin. „ „ | 103,75G |

### Bank-Actien.

| | |
|---|---|
| Aach. Disc.-Ges. | 133,60G |
| B. f. Rheinl u. W. | 117,70 |
| Barmer Bank-V. | 137, |
| Berg.-Märkische | 159,75G |
| Berliner Bank | 114, |
| „ Hand.-Ges. | 160,75 |
| Braunschw. Bk. | —, |
| „ Credit | 115,60G |
| „ Hypoth. | 138,75G |
| Breslauer Disct. | 117, |
| „ Wechslerbk. | 103,25G |
| Chemnitz Bk.-V. | 116,25G |
| Coburger Credit | —, |
| Danz. Privatbk. | 137,50 |
| Darmstädter Bk. | 150,75 |
| Dessau. Landsb. | 141,25 |
| Deutsche Bank | 195,50 |
| „ Genosssch. | 116,90 |
| Disconto-Comm. | 191,50 |
| Dortm. Bank-V. | 128,50B |
| Dresd. Bank | 157,30 |
| „ Bank-Ver. | 113,90 |
| Düsseldorfer | 127,50 |
| Elberf. Bank-Ver | 123,75G |
| Essener Credit | 153,10 |
| Goth. Grundcred. | 123,60G |
| „ Privatbank | 133,5 G |
| Hamb. Comm.-B. | 120,G |
| „ Hyp.-Bank | —, |
| Hannoversche | 128,50 |
| Hildesheimer | 141,60G |
| Kieler | —, |
| Köln. Wechslerb | 105,50G |
| Königsbrg. V.-B. | —, |
| Leipziger Bank | 183,80 |
| „ Credit | 209,75G |
| Magdeb. Bk.-V. | 115,80G |
| „ Privatb. | 111,50G |
| Mecklenb. Bk. 40. | 115,B |
| „ Hypothek. | 183,10G |
| „ Str. Hp. B. | 143,10G |
| Mein. Hyp.-B. 70 | 133,30G |
| Mitteld. Bodcr. | 114,40G |
| „ Cred.-Bk. | 116,60 |
| Nationalbk. f. D. | 143,30 |
| Nordd. Credit.-A. | 124,30 |
| „ Grunder. | 96,G |
| Oestr. Credit | 220,70 |
| Osnabrücker | —, |
| Ostdeutsche | 120,75 |
| Peters & Co. Kref. | 130,G |
| Pom. Hyp. Vrz.-A. | 151,75 |
| Posener Provinz | 115,25G |
| Pr. Bodencr.-Bk. | 138,70 |
| Pr. Centr.-Bod. | 163,3 G |
| Pr. Hypoth.-Bk. | 134,20G |
| Reichsbank | 160,60 |
| Rhein. Hyp.-Bk. | —, |
| Rh.-Westf. Bodc. | 118,G |
| Sächsische | 133,60G |
| Schaaffh. B.-V. | 143,50 |
| Schles. Bank-V. | 150,50 |
| Westdeutsch. Bk. | 128 G |
| „ Bodencr. | 113,75G |
| Westphäl. Bank | —, |

### Industrie-Actien.

| Brauereien. | |
|---|---|
| Berl. Unionsb. | 117,10 |
| Bockbrauerei | 185,75 |
| Böhm. Brauh. | 233, |
| Friedrichshain | 124,50 |
| Patzenhofer | 257,50 |
| Pfefferberg | 226,75G |
| Schönebrg. Sch. | 199,75 |
| Schultheiss | 262,75 |
| Bochumer | 191,G |
| Dessau. Feld. | 116,50 |
| Dortmunder Br. | —, |
| „ Löwen | 251,40 |
| „ Union | —, |
| Düsseld. Höfel | 174, |
| Germania Dortm. | —, |
| Lindenbr. Unna | 148, |
| Lindener | 352,50B |
| Posen. Hugger. | 134,25G |
| Accumulator-F. | 165, |
| Alfeld-Gronau | 146,50G |
| Allg. Berl. Omnib | 203,90B |
| Allg. Electric. G. | 268,25 |
| Aluminium-Ind. | 150,50 |
| Anglo-Ct.-Guano | 80,50 |
| Anhalt. Kohlenw | 100,75 |
| Aplerbck. Steink | 123,G |
| Arenberg Bergb. | 881, |
| Baroper Walzw. | 75,75 |
| Berl. Electric. W. | 291,90 |
| „ Packetfahrt | 302,50 |
| Berzelius Bergw. | 129, |
| Bielefeld. Masch. | 311,90 |
| Bismarckhütte | 200, |
| Boch. Bgw. Vz. C. | 79, |
| „ Gussstahl | 211, |
| Bonifacius | 113, |
| Braunsch. Kohl | 143, |
| „ „ St.-Pr. | 158, |
| „ Jute-Spin. | 179, |
| „ Masch. | 203, |
| Bredow. Zuckerf. | 63,25 |
| Bresl. Oelfabrik | 89,G |
| „ Sprit-Fab. | 151, |
| „ Wagb. Linke | 285, |
| „ „ Vorzug | 103,75G |
| Butzke & Co. Met. | 126, |
| Cassel. Federst. | 200,75G |
| „ Trebertrock. | 345, |
| Chem. F. Buckau | —, |
| Concordia Brgb. | 241, |
| Consold. Schalke | 287, |
| Courl, Bergwerk | 151, |
| Cröllw. Papierf. | 279,B |
| Dannenbaum | 93,20 |
| Danzig. Oelmühl. | 73,10 |
| „ „ St.-Pr. | —, |
| Dessauer Gas | 213,B |
| Deut. Gas-Glühl. | 456,G |
| „ Metallpatron | 355, |
| „ Spiegelglas | 142, |
| Donnersm. Hütte | 176,50 |
| Dortm. Union C. | 92,90 |
| Düsseld. Draht | 52, |
| „ Kammg. | 80,75G |
| „ Eisbd. (Wag.) | 276,75 |
| Dynamite Trust | 174,G |
| Egest. Salzw. | 135,50B |
| Elberf. Farbenf. | —, |
| Elektr. Kummer | 178, |
| „ Liegnitz | —, |
| Eschweiler Berg | 194, |
| Fraustadt. Zuckf. | 107,25 |
| Gelsenkirchen | 181,20 |
| „ Gussstahl | 179,G |
| Georg Marienh. | 114,50 |
| „ „ St.-Pr. | 124, |
| Ges. f. electr. Unt. | 173,75 |
| Gladbach. Spinn | 167,G |
| Glauziger Zuckf. | 117,50G |
| Görl. Eisenbbed. | 264, |
| „ Masch. conv. | 173,60 |
| Hagener Gussst. | 120,75 |
| Hall. Maschinen | 423, |
| Hambg. Elec.-W. | 174, |
| Hannov. BauSt.P | 119,50 |
| „ Immobilien | 114,B |
| „ Masch. St. | 298,50 |
| Harkort Br. conv. | 123,50G |
| „ St.-Pr. | 151,50G |
| „ Berg St.-Pr. | 141,25 |
| Harpener Bergb. | 169, |
| Hartm. Maschf. | 155, |
| Harzer St.-Pr.-A. | —, |
| „ St.-Act. A. | 145,25 |
| „ „ B. | 145,25 |
| Helios Elec.-Ges. | 175,G |
| Hengstenb. Msch | —, |
| Herbrand Wagg. | 171,70 |
| Hibernia | 185,75 |
| Hildebrand Mühl | 190,B |
| Hirschbg. Leder | 149,90 |
| „ Masch. | —, |
| Höchster Farbw. | 410,G |
| Hörderhütte A. | 163, |
| Hösch, Eisen | 181, |
| Hoffmann Stärke | 179,50G |
| Hoffmann Wagg. | 259,50 |
| Howaldt-Werke. | 149,10 |
| Ilse, Bergw | 137, |
| Kaliw., Aschersl. | 149,25 |
| Kapler Maschin. | 133,75 |
| Kattowitzer | 183, |
| Köhlmann Stärk. | 267,50G |
| Kölner Bergwrk. | 250,G |
| „ Electr.-Anl. | 124,80G |
| „ Müsen Bgw. | 46, |
| König Wilh. cnv. | 220,B |
| „ „ St.-Pr. | 284,75 |
| Körbisdf. Zucker | 116,40 |
| Lauchhammer | —, |
| „ conv. | 167,B |
| Laurahütte | 202,50 |
| Leipz. Gummiw. | 139, |
| L. Löwe & Co. | 415, |
| Louise Tiefb. cv. | 74, |
| „ St.-Pr. | 109,75 |
| Magdb. Allg. Gas | 119,80G |
| „ Baubank | 87,60G |
| „ Bergwerk | —, |
| „ „ St.-Pr. | —, |
| „ Mühlen | 128,10 |
| Marienh.-Kotzn. | 90, |
| Maschin. Kappel | 218,75B |
| „ Strube. | 100, |
| Massener Bergb | 137,25 |
| Mech. Web. Lind. | 152,G |
| „ „ Zittau | 145,50G |
| Mechernich. Brg. | 1530, |
| Menden & Schw. | 86,25 |
| Nähmasch. Koch | 160,25G |
| Norddeut. Eisw. | 94, |
| „ Gummi | 115,G |
| Nordstern Kohle | 211,25 |
| Oberschl. Cham. | 182, |
| „ Eisenb.-Bedf. | 112,40 |
| „ Eisen-Ind. | 143,80 |
| „ Kokswerke | 182, |
| „ Portl.-Cement | 174,25 |
| Oppeln. Cement | 176,75G |
| Osnabrck. Kupf. | 84, |
| Phönix Bergwk. | 171,10 |
| Pluto, Steinkohl. | 308, |
| Posener Spritf. | 154,25 |
| Ravensbg. Spin. | 128,G |
| Redenhütte | 77,G |
| Rhein-Nassau | 185, |
| „ Metallw. | 206,75 |
| „ Stahlwrk. | 218, |
| „ Industrie | 236, |
| „ Westf. Kalk. | 117,25G |
| Riebeck Montan | 209,90 |
| Rositz. Braunk. | 193, |
| „ Zuckerf. | 170,10 |
| Sächs. Guss. | 272,75B |
| „ Kammg. V.-A. | —, |
| „ Nähfaden cv. | 111,50B |
| „ Webstuhl-Fb. | 213,90 |
| Schalker Gruben | 339,50 |
| Schering Chm. F. | 181, |
| Schles. Brg. Zink | 337,25 |
| „ Gasgesellsch. | 149,50G |
| „ Portl. Cem. | 233, |
| „ Kohlenwerke | 35,60G |
| „ Lein. Kramsta | 150,25G |
| Schuckert Elect. | 240,B |
| Schulz Knaudt | 198,10G |
| Siemens, Glash. | 233, |
| Stett. Bred. Port. | 191,G |
| „ Cham. | 410,50 |
| „ Electr.-W. | 163,25 |
| „ Vulkan B. | 210,10 |
| „ „ St.-Pr. | 210,10 |
| Stoewer, Nähm. | 150, |
| Stolberger Zink. | 81,B |
| „ St.-Pr. | 151, |
| Strals. Spielk. | 125,G |
| Thale, Eish. St. Pr | 119, |
| „ Vorzg. | 124,60 |
| Thürng. Salinen | 60,G |
| Tuchf. Aachen. | 80,80G |
| Union, Chem. Fb. | 142, |
| Ver. Köln-Rottw. | 220, |
| Victoria Fahrrad | 136,50 |
| Voigt & Winde | 119,75G |
| Vorwärts Spinn. | 111, |
| Vulcan, Duisb. | 205,G |
| Warstein. Grub. | 135,60 |
| Wasserw Gelsnk | —, |
| Westeregl. Alcal | 199,G |
| Westph. Draht. I. | 151, |
| „ Stahlw. | 200, |
| Wittener Gussst. | 212,50 |

## Stadtverordneten-Versammlung.

**Donnerstag, den 24. d. Mts.: Keine Sitzung.**
Stettin, den 19. November 1898.
**Dr. Scharlau.**

---

Stettin, den 18. November 1898.

**Bekanntmachung.**

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Pionierstraße von der Falkenwalder- bis zur Barnimstraße, in der Stoltingstraße von der Pionier- bis zur Beringerstraße und in der Beringerstraße von der Stoltingstraße bis zum Bismarckplatz statt.

**Der Magistrat, Gas- u. Wasserl.-Deputation.**

---

Laut ergangener Anzeige ist der von uns für Herrn **Rudolf Ferdinand Krüger** aus **Stettin**, jetzt in Grabow a. O. wohnend, über die Police Nr. 104487 ausgefertigte Pfandschein **Nr. 970 m** verloren gegangen. Der Inhaber dieses Pfandscheines wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche hierauf innerhalb eines Jahres, von heute angerechnet, bei uns anzumelden, widrigenfalls derselbe in Gemäßheit von Punkt 21 der Versicherungsbedingungen für nichtig erklärt und für ihn ein Duplikat ausgefertigt werden wird.

Leipzig, den 16. Mai 1898.

**Allgemeine Renten-, Kapital- u. Lebensversicherungsbank „Teutonia".**
**Dr. Messerschmidt. Georgi. Ruppert.**

---

## Ortskrankenkasse No. 5
**(für das Gastwirthgewerbe).**

Zu der am 22. November d. J., Nachmittags präcise 4 Uhr, stattfindenden

**General-Versammlung**

laden wir die **stimmberechtigten Kassen-Vertreter** nach dem **Grand-Restaurant Westend** (S. C. Janke, Falkenwalderstr. Nr. 95) ganz ergebenst ein!

Tagesordnung:
1. Wahl der Rechnungsprüfungskommission,
2. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
3. Beschlußfassung über die Verfügung des Herrn Handelsministers vom 9. Juli 1898.
4. Innere Angelegenheiten.

**Der Vorstand.**

---

**Einsetzen künstlicher Zähne**

à Zahn 3 Mark unter Garantie des Gutsitzens. Plombiren, Nervtödten, Zahnziehen schmerzlos. **Reparaturen** sofort zu billigen Preisen.

**E. Kalinke,** jetzt Obere Schulzenstr. Nr. 43/44, 2 Tr.

---

Sonntag, den 20. Nov., Abends 7½ Uhr, zur Feier des Todtenfestes:

## Geistliches Concert
in der **Jacobikirche**

unter Mitwirkung von Mitgliedern des Stett. **Musikvereins** u. des Jacobi-Kirchenchors (Dirigent: Herr **Manzke**).

Zur Aufführung gelangen Orgelcompositionen, Chöre u. Arien. — Karten zu 50 ₰ bei Herrn **Simon** u. am Sonntag, den 20., in der Spiegelhandlung des Herrn **Runge** (Papenstr. 1).

Der Ertrag ist für die Kirchenkasse.

Prof. Dr. **Lorenz,** Musikdirektor.

---

## Patente

besorgen und verwerten
***H. & W. Pataky***
**Berlin NW., Luisen-Strasse 25.**
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30000** Aufträge zu Anmeldungen. Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**
Auskunft u. Prospecte gratis.

---

Die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** in Berlin W., Charlottenstraße 23, unterhält 21 Bureaus in Europa mit über 500 Angestellten; die ihr verbündete **The Bradstreet Company** in Amerika u. Australien 91 Bureaus. Tarife postfrei.

---

**Aufzeichnungen,** sowie alle Arten der **Malerei-Kerbschnitt** und **Brandarbeit** werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt. **Eigene Vorlagen** sind vorhanden. Der **Platina-Brenn-Apparat** wird verliehen. Auch **Beaufsichtigung** der **Schularbeit** und **Nachhülfestunden** werden ertheilt.

**Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,**
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

---

## Roncegno
**stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,**

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

**Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht**
**Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.**

---

## Verein ehemaliger 34er.

**34.** Sonntag, den 20. d. M., Nachm. 5 Uhr: **Versammlung** im Vereinslokal, Augustastraße 56. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**
NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

---

## Schneider-Verein.

Montag, den 21. November, Abends 8 Uhr: **Versammlung** im Lokale des Herrn **Ulrich,** Rosengarten 64.
**Der Vorstand.**

---

# Stadtverordneten-Wahlen.

Alle geehrten Wähler Stettins, insbesondere unsere Freunde und Gesinnungsgenossen, laden wir hierdurch zu folgender Wähler-Versammlung ergebenst ein und bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

**Montag, den 21. November, Abends 8½ Uhr, im Saale der Randower Molkerei, Falkenwalderstr 19.**

1. Vortrag des Stadtv. **Malkewitz: Die Bedeutung der diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen.**
2. Mittheilungen über verschiedene städtische Angelegenheiten.

## Das Comitee für die Wahl unabhängiger Stadtverordneter.

**Julius Kurz. Dr. Kolisch. Dr. Grassmann. G. Malkewitz. Klein. Dr. Rühl. R. Meyer. Poppe. Krohn. Fischer.**

---

# Gesellschaftsreisen
**1899.**

Unser neues Programm ist erschienen und wird **kostenfrei** ausgegeben.
Die Reisen sind gerichtet nach

dem **Orient** (Aegypten, Palästina, Syrien, Kleinasien, Griechenland und Türkei), **Italien** (einschliessl. Sicilien), **Spanien, Portugal, Tunis, Algier, Frankreich, England, Schottland, Russland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Indien, Birma, Java, China, Japan, Nordamerika.**

**Schönste Touren. Grösster Comfort. Mässige Preise.**

## Sonderfahrten im Mittelmeer

**mit dem Schnelldampfer „BOHEMIA", grösster, hochelegant ausgestatteter Mittelmeerdampfer des Oesterreichischen Lloyd.**
**4000 Tonnen Gehalt, 5300 Pferdekraft.**
**Luftige grosse Cabinen, sämmtlich nach der Aussenseite gelegen.**

**Tour I. Abreise aus Triest 21. Febr. 1899.**
Triest, Corfu, Alexandrien, Cairo, Suez-Canal, Port-Said, Jaffa, Jerusalem, Todtes Meer, Jericho, Haifa, Nazareth, Tiberias, oder Beirut, Damascus, Baalbeck. Rhodus, Constantinopel, Athen, Malta, Tunis, Palermo, Neapel, Genua.
**Dauer 38 Tage. Preis von 1200 Mk. ab.**

**Tour II. Abreise aus Genua 4. April 1899.**
Genua, Ajaccio, Barcelona, Palma, Valencia, Malaga, Granada, Cordoba, Sevilla, Cadiz, Madeira, Tanger, Gibraltar, Algier, Constantine, Biskra, Tunis, Palermo, Neapel.
**Dauer 30 Tage. Preis von 1000 Mk. ab.**

Im Preise inbegriffen: **Fahrt, Verpflegung auf dem Dampfer und auf dem Lande, Hôtel, Ab-** und **Zugänge, Ausflüge, Besichtigungen, Führung, Trinkgelder etc.**

**Alles Nähere ergeben die Programme,**
die **kostenfrei** ausgegeben werden.

## Carl Stangen's Reise-Bureau
**Berlin W., Mohrenstrasse 10.**
**Erstes deutsches Reise-Bureau.**

**Gegründet 1868.** Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, welche eine ähnliche Firma angenommen haben. **Gegründet 1868.**

---

Einladung zum Abonnement auf die




Jede Woche eine Nummer von mindestens 24 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen.

Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten

Probenummern versendet kostenfrei die

Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig,
Reudnitzerstraße 1—7.

---

## Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirektion STUTTGART Uhlandstr. No. 5.
Juristische Person. **Gegründet 1875.** Staatsoberaufsicht.

**Gesamtreserven über 13 Millionen Mark.**

Der Verein gewährt zu den billigsten Prämien und günstigsten Bedingungen:

**Haftpflicht-Versicherung,**
umfassend
Körperverletzung, Sach- und Vermögensbeschädigung.

Der Verein vergütet **90 oder 100 % des Schadens** bei Körperverletzung und gewährt auf Antrag die Versicherung

**in unbegrenzter Höhe mit fester Prämie,**

d. h. mit Ausschluss der Nachzahlungsverbindlichkeit vermittelst Rückversicherung.

Aller Gewinn wird den Versicherten zurückvergütet. Seit Jahren beträgt die

**Dividende 20 Prozent.**

Die Haftpflichtversicherung ist wichtig für alle Lebens- und Berufsverhältnisse, insbesondere für:

| | |
|---|---|
| Industrielle Unternehmungen, | Haus- und Grundbesitzer, |
| Pferde- und Fuhrwerksbesitzer, | Hôteliers und Restaurateure, |
| Bauhandwerker aller Art, | Besitzer von Badeanstalten, |
| Land- und Forstwirthe, | Theater und Ausstellungen, |
| Speditionsgeschäfte, | Miether und Privatpersonen, |
| Schifffahrtsbetriebe, | Schützen, Jäger, Radfahrer etc., |
| Inhaber von Handelsgeschäften. | Turn- und andere Vereine. |
| Aerzte und Apotheker, | Gemeinden, Kirchenverwaltungen, |
| Beamte, Rechtsanwälte und Notare. | Genossenschaften aller Art. |

Am 1. Oktober 1898 bestanden in sämtlichen Abtheilungen des Vereins 272959 Versicherungen über 2002921 versicherte Personen.

**Prospekte und Versicherungsbedingungen** werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird ertheilt von:

**Subdirektion Stettin:**
**Paul Mewes, Augustastr. 52.**

---

## „Ingenieurschule zu Mannheim"
**vormals in Zweibrücken.**
**Fachschule für Maschinenbau und Electrotechnik.**

Das **Programm** wird kostenlos zugesandt.
Der Direktor. **P. Wittsack.**

---

**Dienstag, den 22. November,** Abends 8½ Uhr, im Saale der **Stettiner Bock-Brauerei:**

## Zweites Volks-Symphonie-Konzert

gegeben von
**Karl Kunze,**
Direktor des Konservatoriums der Musik.

**Mitwirkende:** Fräulein **Jeanne Golz,** Sopran (Berlin); Herr **Alexander Heinemann,** Bariton (Berlin); der Gesangverein des Konservatoriums; der Stettiner Männergesangverein; die Kapelle des 148. Infanterie-Regiments.

**Programm.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | **Symphonie** G-moll . . . . | Mozart. |
| 2. a) | **Larghetto** für Sopran, Violine, Harmonium und Klavier . . . | Händel. |
| b) | **Arie** a. d. Op. „Wilhelm von Oranien": Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete . . | Eckert. |
| 3. a) | **Märchen** für Streichorchester | Komzak. |
| b) | **Träumerei** | Schumann. |
| 4. | **Arie** für Bariton aus dem Oratorium Paulus: Gott sei mir gnädig . . . . . . . | Mendelssohn. |
| 5. | **Schön Ellen,** Ballade für Sopran-Solo, Bariton-Solo, Chor und Orchester . . . . . | Bruch. |

**Einlaßkarten zu 25 Pfg.** und **Programme** mit Text zur Ballade: „Schön Ellen" zu **10 Pfg.** sind in den Musikalienhandlungen von **Simon, Witte, Kaselow, Möricke,** an der **Kasse** und an den durch Plakate bezeichneten Geschäftsstellen zu haben.

**Kassenöffnung:** Abends 7 Uhr.

Für die mit **Einlaßkarten Versehenen** dient der **Eingang zum Garten.** Der Saal faßt **4000** Sitze; es werden nur **3000** Billets ausgegeben.

---

## Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 24. November, Abends 7 Uhr, im Concerthause:

**II. Symphonie-Concert.**

Solisten: Frau Hofopernsängerin **M. Götze** (Berlin).
Herr **Rust.**
Chor: Die Damen der Academie des Herrn Dir. **Kabisch** unter Leitung desselben.
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Orchester: 52 Mitglieder unter Führung des Herrn Dir. **Wild.**

1. Symphonie e-dur — Bruch.
2. Arie aus Samson und Dalila „O Liebe" — Saint Saens.
3. Frauenchor mit Orchester — Sucher.
4. „Die Nixe", Altsolo (Frau **Götze**) Chor und Orchester — Rubinstein.
5. Drei Lieder a) Sehnsucht — Tschaikowsky. b) Loreley — Bungert. c) Frühlingstrost — Brahms.
6. Serenade (Adagio, Allegro) — Mendelssohn. für Piano und Orchester.

Karten zu 3, 2 und 1,50 ℳ bei Herrn **Simon.**

---

## Wohlfahrtslotterie für die Deutschen Schutzgebiete.

**16,870 Gewinne,** darunter **100,000 M., 50,000 M., 25,000 M., 15,000 M.** etc.
Ziehung vom **28. November c. ab.**
Hierzu empfehle Loose zum amtlichen Preise von **3 M. 30 Pfg.** Zusendung und Gewinnliste frei.

**Robert Ottemann**
**Braunschweig.**

---

## Stettiner Musik-Verein.

Mittwoch, den 30. Nov., Abends 7 Uhr, im Concerthause:

**Elias,**

gr. Oratorium von **F. Mendelssohn.**
Solisten: Frl. **Geyer,** Frl. **Alexander,** Herr **Dierich,** Herr **Hildach.**
Dirigent: Herr Professor **Lorenz.**
Karten zu 3, 2 und 1,50 M. bei Herrn **Simon.**

---

## Leihhaus-Auction

**im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, König Albertstr. 21.**

**Am 24. November cr., Vorm. 10 Uhr,** versteigere ich im Auftrage des Herrn **Sense,** früher **Rossow,** die verfallenen Pfänder, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken, Uhren, Wäsche u. s. w., gegen Baarzahlung.

**Penning,** Gerichtsvollzieher.

---

**Gelegenheits-Gedichte,**
**Prologe, Festreden ꝛc.** Näh. Exped. Kohlmarkt 10

---

**Breitestr. 16. Breitestr. 16.**

**Größtes Sargmagazin Stettins**
von
**A. Fleiss, Leichenkommissar.**
Fernsprech-Anschluß Nr. 1005.

---

# Vermiethungs-Anzeiger
## des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

**6 Stuben.**

**Lindenstr. 1,** 3 Treppen, Wohnung von 6 Stuben nebst Zubehör, Warmwasserheizung, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst b. Portier. A. R. Netz.

**Grabowerstraße 6a,** ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

**5 Stuben.**

**Moltkestr. 1,** 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Vdz.), Balkon, Badestb. ꝛc. sof. miethsfr.

**Saunierstr. 3,** Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

**4 Stuben.**

**Lindenstr. 25,** 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**3 Stuben.**

**Gr. Wollweberstr. 17,**
**3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. 1 r.**

**2 Stuben.**

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 **St.** u. Zub. sof. z. v.

**Stube, Kammer, Küche.**

Gr. Wollweberstr. 18, Stube, Kammer, Küche, z. 1. Dez.

**Möblirte Stuben.**

**Kurfürstenstraße 16, part. r.,** zwei eleg. möblirte Zimmer mit Badeeinrichtung ꝛc. per sofort zu vermiethen.

Mauerstr. 4, 4 Tr. r., möbl. Zimm. m. sep. Eing. f. 12 ℳ

Rosengarten 50, 1 Tr., möbl. Zimm. an e. Herrn z. verm.

**Burscherstr. 8,** l. 2 Tr. r., ein möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermiethen.

**Saunierstr. 27,** v. 1 Tr. l., ein anständiger junger Mann findet sauberes Logis.

**Hagenstr. 7,** 3 Tr., ein gut möblirtes Zimmer ist zu vermiethen.

**Schlafstellen.**

**Stoltingstr. 6,** H. 3 Tr. r., freundliche Schlafstelle ist zu vermiethen.

**Kellerräume.**

**Albrechtstr. 2,** im Vorderhause, ein Wohnkeller zu vermiethen. Näheres im Seitenhaus 4 Tr. l.

**Grabow, Langestr. 64b,** Handels- oder Wohnkeller ist sofort zu vermiethen. **J. Dittmann,** Stettin, Kantstr. 7.

**Läden.**

**Wilhelmstr. 20**
3 neu ausgebrochene **Läden** zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr.

**Lindenstraße 25**
**Eckladen** zum 1. Januar resp. 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3 1 Treppe.

**Bismarckstr. 22,** den Centralhallen gegenüber, zum 1. April 99, freundl. Laden mit 3 Zimmer-Wohnung, Küche, Badestube u. Zubehör, auf Wunsch gr. Kellerei.

**Neuestr. 5b,** kl. Haus, Laden, Keller u. Wohnung zu vermiethen. Preis 30 ℳ

**Lagerräume.**

**Bismarckstr. 22,** Lagerkeller billigst zu vermiethen

# Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

25. (Nachdruck verboten.)

IX.

Seit Ludwig Eppler im Hause des Professors Möllner seinen Einzug gehalten, hatte der Verkehr des jungen Musikers mit Anny eine Einschränkung erfahren, die der Erstere schwer zu empfinden schien, wirklich mehr nur zu empfinden als daß er sie sich völlig klar machte. Es fehlte ihm etwas, wenn er komponirend an seinem Instrumente saß, er blickte sich oft um, wurde zerstreut, unruhig nervös, ging wohl an die Thür, sie zu öffnen, um sie dann auf die Bemerkung seines Kollegen, doch nicht unnöthigerweise den Professor zu belästigen, wieder zu schließen.

Das war die erste Zeit so gewesen, nachdem sein Mitarbeiter in's Haus gezogen, nachher suchte Alfred es immer so einzurichten, daß er an der Oper arbeitete, wenn Ludwig nicht anwesend war, und dann kam es auch wohl vor, daß wieder das alte Verhältniß zwischen den Hausgenossen sich herstellte in dem Verkehr von Thür zu Thür. Freilich fand sich dazu nicht oft Gelegenheit; denn Ludwig Eppler hatte eine merkwürdige Neigung zur Solidität bekommen und ging fast gar nicht aus, er schien sich auch die Bedingung des Professors sehr beherzigt zu haben, denn er saß viel bei diesem und ließ sich über die Abstammung der Worte belehren und erklärte es dem Professor gegenüber für furchtbar interessant, an seinen gelehrten Sprachforschungen Theil zu nehmen. Alfred gegenüber unter vier Augen war er allerdings der entgegengesetzten Meinung, als dieser ihm aber das Unrecht vorhielt, den alten Mann zum Besten zu haben, sah der junge Schriftsteller den Musiker mit eigenthümlichem Lächeln von der Seite an und sagte dann: „Du bist ein kompleter Narr!"

Wenn Alfred dies nun auch nicht war, so besaß er jedenfalls eine kindliche Harmlosigkeit in seinem Wesen, sonst würde er längst gewußt haben, aus welchem Grunde Ludwig Eppler hier in's Haus gewollt hatte.

Anny Möllner war darüber jedenfalls keinen Augenblick im Unklaren gewesen. Er spielte ihr gegenüber den Liebenswürdigen, wo es nur anging, und hatte dafür ein ganzes Arsenal von Blicken und Mienen bereit. Ob er damit bei dem Mädchen Erfolge erzielte, war allerdings nicht zu erkennen, und er befand sich selbst darüber wohl im Zweifel. Sie wußte seine galanten Wendungen immer zu pariren, ihnen eine unbefangene Deutung zu geben, oder begnügte sich auch wohl nur mit einem Lächeln. Er verstand es jedoch stets so einzurichten, daß sie ihm nicht zürnen konnte, und hatte so eine Art komisch demüthiger Zerknirschung, wenn sie einmal verletzt zu sein schien, daß es niemals zu einem lauten Mißton zwischen den Personen des Hauses kam.

Heute war ein besonderer Festtag in der kleinen stillen Vereinigung; Alfred hatte das Finale der Oper beendet und es eben seinem Mitarbeiter vorgespielt, der sich damit zufrieden zeigte. Aber der junge Musiker war von dieser Anerkennung nicht befriedigt und hatte bereits mehrere Male nach der Thür geblickt, als er draußen am Fenster den Professor mit seiner Tochter vorüberkommen sah. Sie schienen Beide von einem Spaziergang zurückzukehren, und Alfred öffnete die Stubenthür, als sie auf den Flur traten. Als er dem Mädchen die Neuigkeit mittheilte, wurde dessen Gesicht von einer freudigen Röthe übergossen; Ludwig Eppler hatte sich schon des Professors bemächtigt und fragte mit lauter Stimme, was ihn zu dem Spaziergang zu dieser ungewohnten Zeit bewogen habe.

Der alte Herr machte ein sehr verdrießliches Gesicht.

„Ist eine heillose Zeitvergeudung," sagte er, „die ich meiner Tochter zu verdanken habe. Sie hat mir den Arzt gestern auf den Hals geschickt, und der behauptet steif und fest, daß ich überarbeitet sei und mehrere Tage pausiren müsse. Nun hält Anny natürlich darauf, daß ich genau des Doktors Vorschriften befolge; das sind die Folgen des dummen Streiches, daß ich mich einmal verheirathet habe."

„Sie sollten es nochmals thun, Herr Professor."

Der alte Herr prallte entsetzt ein paar Schritte zurück.

„Nochmals — junger Mann — das heißt," setzte er sich besinnend wie reuevoll hinzu, „ich habe eine sehr gute Frau gehabt, aber —"

„Ihr Fräulein Tochter wird sich ja doch auch einmal verheirathen," meinte Herr Eppler.

„Kann sie — kann sie jeden Tag, ich lege ihr nichts in den Weg," sagte der Professor ärgerlich.

Unterdessen hatte Anny mit Alfred über dessen Werk gesprochen, und sie wandte sich nun, immer in freudiger Erregung, an den alten Herrn:

„Papa, die Oper ist beendet, denke Dir!"

„Es wäre mir lieber, wenn ich das von meinem Wörterbuch sagen könnte," antwortete der Professor mürrisch.

„Aber Papa, das ist doch etwas sehr egoistisch von Dir."

„Jedenfalls aber von größerer Wichtigkeit als dieser Klingklang. Es scheint leider, mein Kind, daß Du für die große Bedeutung meines Werkes nicht das richtige Verständniß hast, sonst würdest Du mich nicht zu der unfreiwilligen Muße gezwungen haben."

„Es handelt sich ja nur um Deine Gesundheit. Aber Herr Schulz wird uns den letzten Theil vorspielen; willst Du Dich nicht inzwischen setzen?"

„Unnütze Zeitvergeudung," brummte der alte Herr.

Während Alfred spielte, stand Anny neben ihrem Vater, dem sie wie beschwichtigend die Hand auf die Schulter gelegt hatte. Einmal beugte sie sich an sein Ohr.

„Eine Arie, Papa, ist sie nicht sehr hübsch?"

„Ja, ja, mein Kind, ich erinnere mich, sie schon einmal auf dem Leierkasten gehört zu haben."

Ludwig Eppler unterdrückte mühsam ein lautes Auflachen. Anny sah sehr verstimmt vor sich hin.

„Das wäre ja ein Plagiat!"

„Ja, eine Plage ist es allerdings, ich kann es nicht mehr mit anhören," sagte der Professor, sich erhebend. Er winkte seiner Tochter zu, daß sie bleiben möge, zuckte Ludwig Eppler gegenüber mit einem Blick nach dem Instrument geringschätzig die Achseln und ging hinaus. Es war heut nichts mit dem alten Herrn anzufangen.

„Nun, wie finden Sie es?" fragte Alfred, sich nach Anny umwendend.

„Sehr schön." Sie hielt ihm mit einer gewissen Befangenheit die Hand hin. „Ich gratulire Ihnen, Herr Schulz, und wünsche Ihnen den Erfolg, den Ihr ehrliches Streben verdient."

„Erfolg —?" sagte Alfred kleinmüthig.

„Sie dürfen nicht so muthlos sein —"

„Und ich, Fräulein Möllner — bin ich nicht auch dabei?" fragte Ludwig und streckte schon die Hand nach ihr aus.

„Jawohl, Sie sind auch dabei, der Glückwunsch für Sie ist in diesem mit enthalten," antwortete Anny mit einer Neckerei, die ihr reizend stand und die Augen des Frauenbewunderers aufleuchten ließ. Die gebotene Hand schien sie nicht zu bemerken. Ludwig legte sie nun mit einer pathetischen Geberde auf's Herz.

„Sie sind grausam, Fräulein Anny, obgleich Sie doch wissen könnten, daß —"

„Sie die alte ritterliche Devise „mon coeur aux dames" zum ersten Grundsatz sich angeeignet haben," fiel ihm das Mädchen lächelnd in's Wort.

„Nein, nicht den Damen, sondern der Dame."

Plötzlich fuhr Sesam unter dem Stuhle, wo er so lange gelegen hatte, hervor und schoß knurrend gegen die Thür.

„Um's Himmelswillen — das Vieh, immer wieder das rücksichtslose Vieh!" sagte eine bekannte Stimme in der Thür, und die kleine, wunderliche Gestalt des Doktors Klugmann zeigte sich in dieser.

Sesam hatte den kleinen Mann auf der Schwelle gestellt, als wolle er ihn nicht über dieselbe lassen, und der Kritiker blickte ängstlich nach seinen Beinkleidern herab und zog wie ein Storch einen Fuß nach dem andern in die Höhe. Ludwig Eppler konnte nur mit Mühe das Lachen verbeißen, und auch um Annys Mund spielte ein schalkhafter Zug.

„So schaffen Sie mir doch die Bestie vom Leibe!" zeterte Doktor Klugmann wüthend.

„Sesam — hier!" rief Alfred. „Er ist ja sonst ein so harmloses Thier, ich weiß nicht, was er gegen Sie hat," setzte er hinzu.

„Wahrscheinlich Witterung, daß Ihre Feder Böses gegen seinen Herrn beabsichtigt," sagte Ludwig Eppler lachend.

„Jedem nach Verdienst," krähte der kleine Mann, sah sich aber gleich darauf wieder ängstlich nach dem Pudel um, der immer noch hinter ihm knurrte. „Wenn nur diese infame Bestie nicht wäre!"

„Er soll Ihnen Satisfaktion geben," sagte Alfred. „Sesam, setz' Dich — mach schön!" wandte er sich an den Hund.

Aber als ob dieser wüßte, zu welchem Zweck der Befehl gegeben war, schüttelte er sich und schwänzelte mit souveräner Nichtbeachtung desselben wieder unter seinen Stuhl.

(Fortsetzung folgt.)

## Termine vom 21. bis 26. November.

**In Subhastationssachen.**

22. November. A.-G. Stargard. Das dem Tischlermeister Gustav Boritz gehörige, in Stargard, Jobststraße 1a belegene Grundstück.

23. November. A.-G. Swinemünde. Das dem Eigenthümer J. M. Fink gehörige, in Benz belegene Grundstück.

**In Konkurssachen.**

21. November. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsmann F. Peter, hierselbst.

22. November. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Kaufmann W. Becker, hierselbst. — A.-G. Stralsund. Gläub.-Vers.: Kaufmann Jul. Zimmermann, daselbst.

23. November. A.-G. Labes. Vergl.-Termin: Fabrikbesitzer F. Draeger, daselbst.

24. November. A.-G. Schivelbein. Vergl.-Termin: Gutspächter Georg Huth zu Schönfeld. — A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Bäckermeister Gust. Rupnow, hierselbst.

26. November. A.-G. Stettin. Gläub.-Vers.: Handelsfrau Anna Herrmannsohn, hierselbst. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Frl. Else Lewinsky, hierselbst. — A.-G. Kolberg. Vergl.-Termin: Buchhändler Paul Raschdorff, daselbst.

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Sohn: O. Devrient [Berlin].
**Verlobt:** Fräulein Else Weinholz mit Herrn Giuseppe Gabrielle [Stettin].
**Gestorben:** Louise Brandenburg [Gr. Kieshof]. E. Quade, 33 J. [Kolberg]. Klempnermeister Rudolph Zorn, 82 J. [Greifenhagen]. Sattler-Altermann Eduard Wagner, 73 J. [Stralsund]. Lederhändler Fritz Kohrt, 59 J. [Tribsees, Darmstadt].